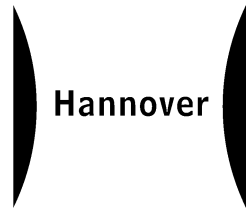


Landeshauptstadt



Informations-  
drucksache



In den Migrationsausschuss  
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Jugendhilfeausschuss  
In den Kulturausschuss  
In den Schulausschuss  
In den Sozialausschuss  
In den Sportausschuss  
In den Gleichstellungsausschuss  
An die Ratsversammlung (zur Kenntnis)  
An die Stadtbezirksräte 01 - 13 (zur Kenntnis)

Nr.	2006/2010
Anzahl der Anlagen	1
Zu TOP	

**BITTE AUFBEWAHREN – wird nicht noch einmal versandt**

---

### **Erster Controllingbericht zum Lokalen Integrationsplan der Landeshauptstadt Hannover**

Am 12.6.2008 hat der Rat den Lokalen Integrationsplan für die Landeshauptstadt Hannover (LIP) beschlossen. Unter Punkt 5.5 des LIP wurde die Verwaltung beauftragt, regelmäßig Berichte zum Umsetzungsstand zu erstellen. Mit dem in der Anlage beigefügten Dokument legt die Verwaltung den ersten planmäßigen Controllingbericht zum Integrationsplan vor. Er gliedert sich in eine textliche Übersicht und eine umfassenden tabellarische Darstellung, in der für jeden Handlungsansatz über Zuständigkeiten, Umsetzungsstand und Weiterentwicklung berichtet wird. Der Controllingbericht zum LIP wird zukünftig alle zwei Jahre fortgeschrieben.

#### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Bei der Durchführung des ersten Controllingberichts zum Lokalen Integrationsplan wurden keine Gender-bezogenen Aspekte abgefragt.

#### **Kostentabelle**

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

15.2  
Hannover / 28.09.2010

## 1. Controlling-Bericht

### zum Lokalen Integrationsplan

BILDUNG	1
WIRTSCHAFT	2
SOZIALES	3
STADTLEBEN	4
DEMOKRATIE	5
STADTVERWALTUNG	6



**LIP**

**1. Controlling-Bericht zum  
Lokalen Integrationsplan  
der Landeshauptstadt Hannover**

# INHALT

<b>Vorwort</b>	von Oberbürgermeister Stephan Weil	Seite 4
<b>Einleitung</b>	Wo steht die Landeshauptstadt Hannover aktuell bei der Integration?	Seite 5
<b>Bildung</b>		<b>Seite 9</b>
1-1	Elementarbereich	Seite 10
1-2	Grundschulen	Seite 13
1-3	Weiterführende Schulen	Seite 16
1-4	Hochschulen	Seite 20
1-5	Erwachsenenbildung	Seite 22
<b>Wirtschaft</b>		<b>Seite 24</b>
2-1	Lokale Ökonomie	Seite 25
2-2	Existenzgründung	Seite 26
2-3	Ausbildungsförderung	Seite 29
2-4	Qualifizierung	Seite 33
2-5	Beschäftigungsförderung	Seite 34
2-6	Internationalisierung	Seite 36
<b>Soziales</b>		<b>Seite 38</b>
3-1	Frauen	Seite 40
3-2	Kinder und Jugendliche	Seite 42
3-3	Familien	Seite 48
3-4	Ältere	Seite 51
3-5	Sexuelle Identität und Migration	Seite 54
3-6	Flüchtlinge	Seite 56
3-7	Sozialberatung	Seite 57
3-8	Illegale Migration	Seite 59
3-9	Gesundheit	Seite 61
3-10	Kriminalprävention	Seite 64
<b>Stadtleben</b>		<b>Seite 66</b>
4-1	Wohnen und Stadtteilentwicklung	Seite 67
4-2	Kultur	Seite 71
4-3	Religionen	Seite 75
4-4	Sport	Seite 77
<b>Demokratie</b>		<b>Seite 82</b>
5-1	Beteiligung	Seite 83
5-2	Einbürgerung	Seite 87
5-3	Antirassismus und Antidiskriminierung	Seite 88
5-4	Bürgerschaftliches Engagement	Seite 90
5-5	Monitoring	Seite 92
<b>Stadtleben</b>		<b>Seite 93</b>
6-1	Ausbildung	Seite 94
6-2	Fort- und Weiterbildung	Seite 95
6-3	Personalwirtschaft	Seite 96
6-4	Interkulturelle Organisationsentwicklung	Seite 97
<b>Impressum</b>		Seite 99

## Vorwort

Der Lokale Integrationsplan wurde im Juni 2008 vom Rat der Landeshauptstadt Hannover verabschiedet. Seit zwei Jahren haben wir mit dem großen Beteiligungs- und Gemeinschaftsprojekt LIP die Integrationspolitik in Hannover auf eine neue Grundlage gestellt. Der LIP stimmt die vorhandenen Maßnahmen, Initiativen und Projekte der Stadt und in der Stadt besser aufeinander ab und definiert auch neue Ideen.



Ganz bewusst wollten wir in einem transparenten Prozess Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft miteinander ins Gespräch und ins Handeln bringen. Die 243 Handlungsansätze sind als Ergebnis des Gemeinschaftsprozesses auch gleichzeitig der Aktivierungsrahmen.

Da der LIP kein nutzloser Päckchen Papier für die Schublade sein soll, haben wir in die Handlungsansätze den wichtigen Punkt „Monitoring und Controlling“ mit als Aufgabe aufgenommen. Die Integrationspolitik der Landeshauptstadt Hannover unterliegt selbstverständlich einer permanenten Evaluierung. Der erste Monitoringbericht 2009 und dieser Controllingbericht zum Umsetzungsstand des LIP sollen allen Akteuren als Instrumente der Weiterentwicklung dienen: gute Ideen ausbauen, kritisch überdachte Ideen verändern, Konzepte, die den Praxistest nicht bestehen, verwerfen und neue entwickeln.

Der Controllingbericht gliedert sich in eine textliche Übersicht und eine umfassenden tabellarische Darstellung, in der für jeden Handlungsansatz über Zuständigkeiten, Umsetzungsstand und Weiterentwicklung berichtet wird. Annähernd 200 Handlungsansätze befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Umsetzung. Das werde ich – gerade in dieser schwierigen finanziellen Lage Hannovers – als großen Erfolg, an dem nicht nur Verwaltung und Politik, sondern auch im besonderen Maße viele Vereine, Verbände und Organisationen mit großem Engagement mitgearbeitet haben.

Der Lokale Integrationsplan ist unser Mittel, dem Ziel einer gleichberechtigten Teilhabe aller Einwohnerinnen und Einwohner in Hannover jeden Tag einen Schritt näher zu kommen. Und gerade die aktuellen Debatten um Bildungsabschlüsse von Jugendlichen mit Migrationshintergrund stärken unseren Ansatz, den Schwerpunkt auf die junge Generation und deren Bildungschancen zu legen.

Gern möchten wir Sie auffordern sich an der Querschnittsaufgabe Integration zu beteiligen. Verschiedene Formen der Partizipation, z. B. der Integrationsrat Hannover oder insbesondere die neu geschaffenen Integrationsbeiräte in den Stadtbezirken ermöglichen eine stetige breite Beteiligung an der Integrationspolitik in unserer Stadt.

Hannover im Juli 2010

Stephan Weil  
Oberbürgermeister

## Einleitung

### Wo steht die Landeshauptstadt Hannover aktuell bei der Integration?

Der Lokale Integrationsplan war und ist ein Meilenstein in der Integrationsarbeit der Landeshauptstadt Hannover. Die umfassende Erarbeitung dieses Konzeptes hat nicht nur Erwartungen geweckt, sondern auch viele bislang ungeahnte Potenziale und Aktivitäten freigesetzt. Von den 243 beschlossenen Handlungsansätzen sind bisher 208 in der Umsetzung oder bereits abgeschlossen, bei elf Handlungsansätzen ist man in der Planungsphase und nur 24 Ansätze sind bisher noch zurückgestellt.

Das Ziel der Integrationsarbeit liegt in der gleichberechtigten Teilhabe an den verschiedenen Lebensbereichen. Der LIP spricht daher nahezu alle Lebensbereiche an und benennt auch die nötigen Handlungsansätze, um hier etwas zu verändern bzw. zu verbessern. Wesentliche Schwerpunkte liegen bei Bildung und Arbeitsmarkt, denn gerade die fehlenden Chancen für Menschen mit Migrationshintergrund in diesen beiden Bereichen werden zu Recht als wesentliche Integrationshindernisse empfunden.

Der Integrationsplan hat dabei etwas ins Rollen gebracht, was nur in gemeinsamer Anstrengung zum Erfolg geführt werden kann. Kaum eines der formulierten Ziele lässt sich von einem isolierten Akteur allein aus eigener Kraft erreichen. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit in Netzwerken ein zentrales Anliegen und unabdingbar für die Umsetzung des LIP. Integration braucht verlässliche Partner und ein gutes und stabiles Integrationsklima. Integration ist eine Querschnittsaufgabe der Gesellschaft und erfordert ein Zusammenwirken aller Akteure. In Hannover haben wir das Ziel, mit verlässlichen Integrationspartnern durch ein vertrauensvolles Zusammenwirken ein gesellschaftliches Klima zu erzeugen, das den Willen zur Integration auf allen Seiten befördert. Vorurteile und Diskriminierungen sollen überwunden, Ängste abgebaut werden. Gerade die alltäglichen Sozialkontakte haben dabei eine große Bedeutung.

### Veränderungen und Miteinander

Diese Ziele sind nur über Veränderung in Strukturen und an Einstellungen realisierbar. Der LIP konzentriert sich vor allem auf strukturelle Projekte, deren Realisierung man in den meisten Fällen objektiv messen kann. Schwieriger verhält es sich bei den soziokulturellen Änderungen. Eine Erfolgskontrolle ist hier ungleich schwerer, zugleich zeigt die aktuelle Integrationsdebatte unmissverständlich, wie groß die Aufgabe ist, die wir hier noch vor uns haben.

Einschränkend muss angemerkt werden, dass die meisten großen strukturellen Änderungen außerhalb der Reichweite kommunaler Gestaltungskraft liegen, da sie nur auf Bundes- oder Landesebene umgesetzt werden können (Kommunales Wahlrecht für Nicht-EU-Ausländer, Zuwanderungsgesetz, Hartz IV-Gesetzgebung, Schulsystem usw.).

Durch den LIP wurde in der Landeshauptstadt Hannover einige neue Foren geschaffen, die eine ständige Beteiligung der Stadtgesellschaft an der Integrationsarbeit befördern: Da ist zum einen der Integrationsrat Hannover, ein beratendes Gremium mit 55 Vertretern der Stadtgesellschaft, die den LIP und die Integrationsarbeit in der Landeshauptstadt Hannover begleiten, diskutieren und weiterentwickeln. Zum anderen werden in den neugeschaffenen Integrationsbeiräten in den dreizehn Stadtbezirken die Anliegen der in den einzelnen Quartieren lebenden Menschen mit Migrationshintergrund artikuliert und es wurde so ein Reihe von örtlichen Foren für den wechselseitigen Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren unterschiedlicher Herkunft geschaffen.

Da eine erfolgreich verlaufene Bildungsbiographie die Teilhabechancen drastisch erhöht und Integrationserfolge begünstigt, setzt der LIP im Bereich der Bildung einen besonderen Schwerpunkt. Gerade in diesem Feld befinden sich auch die meisten LIP-Handlungsansätze in der Umsetzung. Sprachförderung, Kinderbetreuung und Förderung eines durchlässigen Schulsystems, das eine individuelle Förderung garantiert, sind hier zu nennen. Auch der Ausbau der Gesamt- und Ganztagschulen in Hannover wirkt positiv auf die Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die auf einer integrierten Gesamtschule das Abitur schaffen, ist besonders hoch.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Feld der interkulturellen Öffnung. Beratungseinrichtungen und auch die verschiedenen Bereiche der Stadtverwaltung haben mit diesem Prozess begonnen. Doch bleibt nach wie vor die Ansprache und Kommunikation mit jenen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt, die stärker eingebunden und deren Teilhabe gestärkt werden soll, eine große Herausforderung. In diesem Zusammenhang haben sich insbesondere die Bildungs- und Integrationslotsen, aber auch das Projekt der Rucksack-Mütter sehr bewährt. Eine persönliche Ansprache aus dem näheren Alltagsumfeld hat in den meisten Fällen Erfolg. Gerade die ehrenamtlich tätigen Menschen mit Migrationshintergrund leisten hier wertvolle Arbeit als Multiplikatoren.

Einrichtungen in den Stadtteilen, wie sie z. B. die kommunale Stadtteilkulturarbeit organisiert, bieten ein niedrigschwelliges Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund. Besonders im Fokus steht dabei auch die Eltern-Kind-Arbeit, die mit vielen Projekten, wie Elterncafés, Sprachförderung usw. bereits intensiv betrieben wird.

Strukturelle Maßnahmen allein genügen jedoch nicht. Insbesondere das menschliche Miteinander ist wichtig für gelingende Integration, ein Klima für Integration setzt ein respektvolles Miteinander voraus. Umgekehrt baut alltäglicher Rassismus massive Hürden auf.

Ein gedeihliches Miteinander muß geprägt sein durch die Bindung an gemeinsame Werte. Wer dauerhaft in Deutschland leben will, braucht seine Herkunft nicht zu verleugnen. Er muss aber bereit sein, eine offene Gesellschaft nach dem Leitbild des Grundgesetzes mit zu gestalten.

Wie positiv sich der nunmehr seit Jahren auf breiter Basis geführte Diskurs zu Integrationsfragen auf das Miteinander in der Stadt auswirkt, kann man gerade auch an Aktivitäten erkennen, die nicht unmittelbar in Zusammenhang mit Handlungsansätzen des LIP zustande kamen. Die Zusammenarbeit der jüdischen und palästinensischen Gemeinden zur Antirassismus-Demonstration am 1. Mai 2009 ist ein solches Beispiel. Ein wichtiger Beitrag zur Förderung eines respektvollen Miteinanders war die Gründung des „Rates der Religionen“ im Herbst 2009, der die Arbeit und insbesondere die Zusammenarbeit im Haus der Religionen stärkt und auf eine verbindlichere Stufe hebt.

Aus der Förderarbeit des „Gesellschaftsfonds Zusammenleben“ hat sich ein Zusammenschluss von 25 Migrantenselbstorganisationen ergeben, die unterschiedlichste Herkunftskulturen repräsentieren und in diesem Netzwerk ihre Zusammenarbeit verbessern wollen. Ein guter Schritt zur Integration wurde hier vollzogen, da nicht nur Migrantenselbstorganisationen in dem Netzwerk vertreten sind, sondern auch etablierte Bildungsträger und andere Organisationen. Im Netzwerk begegnet man sich auf Augenhöhe und fördert so die gleichberechtigte Teilhabe.



## Was bringt die Zukunft?

Die Wirrungen der aktuellen Integrationsdebatten zeigen neben anderem zwei Defizite im Integrationsprozess auf: Zum einen verzerren Ängste und Vorurteile weiterhin die wechselseitigen Wahrnehmungen, was eine rationale Lösung der drängenden Probleme erschwert. Daneben springt erneut die noch viel zu geringe politische Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in Parteien und gewählten Gremien ins Auge. Ihre Stimmen finden daher im öffentlichen Diskurs zu wenig Resonanz. Das schon erwähnte Projekt der Integrationsbeiräte leistet unmittelbar sicherlich nur einen kleinen Beitrag zur Lösung dieser Frage. Doch bietet sich hier eine gute Möglichkeit kommunale politische Arbeit und Beteiligung von innen kennenzulernen und so Zugangsbarrieren abzubauen.

Eine weitere Chance, alltägliche Sozialkontakte zu ermöglichen und Zugänge in die deutsche Gesellschaft zu öffnen, ist es, für bürgerschaftliches Engagement zu werben. Die aktive Mitwirkung von Zugewanderten in Vereinen und Organisationen der gesamten Stadtgesellschaft vermittelt Teilhabe- und Mitgestaltungsmöglichkeiten und fördert die Übernahme zivilgesellschaftlicher Verantwortung. Daneben ist es insbesondere in der Arbeitswelt wichtig – zusätzlich zu den strukturellen Maßnahmen, wie der Erleichterung der Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen –, Vorurteile abzubauen und rassistische Diskriminierung zu verhindern, um so Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt zu befördern.

Im Hinblick auf die Kommunalwahlen im nächsten Jahr sollten die Anstrengungen verstärkt werden, zu einer hohen Wahlbeteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund, die die Wahlberechtigung haben, zu gelangen. Gerade weil Befragungen zeigen, dass fast alle Hannoveranerinnen und Hannoveraner eine hohe Zufriedenheit mit ihrer Stadt haben, gilt es insbesondere die zugewanderten Einwohnerinnen und Einwohnern zu motivieren, aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt teilzuhaben.

**Seite 10 1-1 Elementarbereich**

Von neun Handlungsansätzen gibt es nur einen, bei dem bislang keine Umsetzungsschritte erfolgen konnten. Hier zeigt sich deutlich, dass die frühkindliche Förderung in Hannover ein Schwerpunktthema geworden ist. Die meisten dieser Maßnahmen sind entsprechend auf Dauer angelegt. Die Maßnahmen zur frühen Leseförderung sowie die „Stadtteilmütter“ sind besonders hervorzuheben.

**Seite 13 1-2 Grundschulen**

Angesichts der vorrangigen Zuständigkeit der Landesbehörden für den Schulbereich überrascht es leider nicht, dass bei drei von zehn Handlungsansätzen auf die Federführung der Schulen verwiesen werden muss. Günstiger sieht es beispielsweise im Bereich der Leseförderung aus, wo städtische Einrichtungen eigeninitiativ werden können und werden. Ein positives Beispiel ist etwa die „Aktion Erstklässler“.

**Seite 16 1-3 Weiterführende Schulen**

Im Bereich der weiterführenden Schulen zeigt sich die Abhängigkeit von der Mitwirkung anderer Träger in diesem Feld besonders deutlich, nur bei sechs von 13 Handlungsansätzen konnte die Landeshauptstadt Hannover die Umsetzung eigeninitiativ in Angriff nehmen. Ressourcenmangel behindert bei drei weiteren eine baldige Umsetzung.

**Seite 20 1-4 Hochschulen**

Alle sechs Handlungsansätze in diesem Bereich befinden sich in verschiedenen Stadien der Umsetzung, nur ein Teilhandlungsansatz (Einrichtung eines eigenen Serviceangebots vor Ort in Räumen der Hochschule) hat sich als nicht praxisrelevant erwiesen. Positiv hervorzuheben ist die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Meet the City“ zur Begrüßung von Neustudierenden aus dem Ausland.

**Seite 22 1-5 Erwachsenenbildung**

Obwohl das Feld der Erwachsenenbildung in städtischer Regie liegt, konnte bei den meisten der insgesamt sieben Handlungsansätze bislang nur Planungsarbeit zur Umsetzung betrieben werden, konkrete Maßnahmen sind allerdings für die zweite Jahreshälfte in Aussicht genommen. Ein Handlungsansatz wird aus inhaltlichen Gründen aktuell nicht verfolgt, ein zweiter wurde aus Ressourcenmangel zurückgestellt. Am weitesten fortgeschritten ist der Plan Erwachsenen anzubieten, die Mutter(schrift)sprache gemeinsam mit ihren Kindern zu lernen.

**Handlungsansatz 1-1-1**

<b>Kurzfassung</b>	Intensivierung Fortbildung des Fachpersonals / Pilotprojekte zu Mehrsprachigkeit, interkultureller Erziehung etc		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Fortbildungsprogramm Sprachförderung und interkulturelle Kompetenz in 2009/2010		
<b>Geplante Schritte</b>	Weiterführung des Fortbildungsprogramms Sprachförderung und interkulturelle Kompetenz in 2009/2010		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Wilke	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.43	☎ 168-46193

**Handlungsansatz 1-1-2**

<b>Kurzfassung</b>	Umsetzung Konzept flächendeckende Sprachförderung in Kitas samt Elternbildung		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Laufendes Projekt, siehe auch DS Nr. 1052/2009		
<b>Geplante Schritte</b>	Unbefristetes Projekt, Beginn jeweils zum neuen Kindergartenjahr		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Knoche	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.43	☎ 168-41125

**Handlungsansatz 1-1-3**

<b>Kurzfassung</b>	Ausweitung und Vernetzung von Sprachförderung, HIPPY, FuN, Elternwerkstätten etc.		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Laufendes Projekt		
<b>Geplante Schritte</b>	Jährliche Wiederholung in anderen Stadtteilen		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rauhaus	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.4	☎ 168-44266

## Handlungsansatz 1-1-4

Kurzfassung	Ergänzung der Sprachbildung durch kulturelle Bildung / Ausbau musikalische Früherziehung
Stand der Umsetzung	Musikalische Früherziehung läuft in 29 Kitas, parallel laufen Projekte „Lust auf Lesen“
Geplante Schritte	Fortsetzung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Heyden-Busch      Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.26      ☎ 168-43320

## Handlungsansatz 1-1-5

Kurzfassung	Einsatz interkultureller Bildungslotsen / Einbindung interessierter Eltern aus Programm „Rucksack I“
Stand der Umsetzung	1. Praxiserprobung läuft 2. Konzept Stadtteilmütter
Geplante Schritte	1. Auswertung erfolgt 3/2010 2. Ausbildung: 2008/2009, Start: 10/2009
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Wuttig      Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43      ☎ 168-44412 Herr Rauhaus      Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.4      ☎ 168-44266

## Handlungsansatz 1-1-6

Kurzfassung	Ausbau der Tagesmütter-Qualifizierungskurse (Sprachförderung)
Stand der Umsetzung	Laufendes Projekt
Geplante Schritte	Teilnahme an Kursen für Kita Personal laufend, Fortbildungs-Reihe für 2009/2010
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Seifert      Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.45      ☎ 168-43349

**Handlungsansatz 1-1-7**

<b>Kurzfassung</b>	Weiterhin Einstellung von zweisprachigen Erzieher/innen und Erhöhung des Männeranteils		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Laufendes Projekt		
<b>Geplante Schritte</b>	Maßnahmen zur Personalgewinnung, Durchführung eines bundesweiten Fachtages in Hannover am 23./24.10.2009 „Männer in Kitas“		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Bringewatt	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.44	☎ 168-45142

**Handlungsansatz 1-1-8**

<b>Kurzfassung</b>	Pilotprojekte zur Verbindung bilingualer Grundschulen mit bilingualen Ansätze im Kitabereich		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die deutsch-französisch bilinguale Kita (Kleine Gallier) kooperiert mit der Grundschule Suthwiesenstraße		
<b>Geplante Schritte</b>	— — —		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Die Zusammenführung weiterer Tandems in anderen Sprachen erscheint auf absehbare Zeit chancenlos, weil jeweils die sprachlich passenden Gegenstücke nicht existieren		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rauhaus	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.4	☎ 168-44266

**Handlungsansatz 1-1-9**

<b>Kurzfassung</b>	Projekthafte Erprobung früher Leseförderung unter Einbeziehung von Eltern mit Migrationshintergrund		
<b>Stand der Umsetzung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kooperation mit AWO: Im Projekt „Babys in die Bibliothek“ treffen sich Eltern-Kind-Gruppen seit 3/2009 monatlich in 3 Stadtteilbibliotheken</li> <li>2. Planung einer Rallye: „Wenn der Vater mit dem Sohne“. Auf spielerischer Weise können Söhne mit ihren Vätern erleben, dass Lesen Spaß macht</li> </ol>		
<b>Geplante Schritte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. 2010 Erweiterung des Angebots auf sechs Stadtteilbibliotheken</li> <li>2. Start war Herbst 2009 in der Stadtteilbibliothek Herrenhausen, 2010 lief die Veranstaltung in 5 weiteren Bibliotheken.</li> </ol>		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Dill	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.21.3	☎ 168-44105

## Handlungsansatz 1-2-1

<b>Kurzfassung</b>	Ausbau der Nachmittagsangebote an Schulen, (möglichst unter Beteiligung von Migrantenselbstorganisationen)		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Im Rahmen der Vorbereitung von Ganztagsangeboten und der Umsetzung des Programms „Schule im Stadtteil“ bemühen sich die Bildungskordinator/innen mit den Schulleitungen um eine Beteiligung von Migrantenselbstorganisationen		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortsetzung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Rudolph	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.5	☎ 168-45574

## Handlungsansatz 1-2-2

<b>Kurzfassung</b>	Ergänzung des Unterrichts durch Maßnahmen von Unterrichtsmaterialien bis Lernwerkstätten		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Laufende Daueraufgabe, die Steuerung erfolgt über die Schulleitungen		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortsetzung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Jäger	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.4	☎ 168-43932

## Handlungsansatz 1-2-3

<b>Kurzfassung</b>	Sprachförderung im Primarbereich durch kulturelle Medien		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Projekte „Lust auf Lesen“		
<b>Geplante Schritte</b>	Maßnahmen werden fortgeführt		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Heyden-Busch	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43	☎ 168-43320

## Handlungsansatz 1-2-4

<b>Kurzfassung</b>	Fortsetzung der flächendeckenden Sprachförderung durch das Programm „Rucksack II“ / Weiterqualifizierung von „Rucksack II“-Eltern zu Multiplikator/innen im Stadtteil		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Programm wird umgesetzt		
<b>Geplante Schritte</b>	Informationsdrucksache Nr. 0835/2010 ist im Gremiengang / das Programm soll weiter ausgebaut werden		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Michaelis	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.5	☎ 168-43367

## Handlungsansatz 1-2-5

<b>Kurzfassung</b>	Intensivierung der Leseförderung u.a. durch Zusammenarbeit mit Dritten		
<b>Stand der Umsetzung</b>	1. Im Februar 2009 führte das Lesenetzwerk Hannover den „Bilderbuch-Sonntag“ für rund 1500 Eltern und Kleinkindern durch. 2. Aktion Erstklässler: Einige Wochen nach Schulbeginn erhalten alle Erstklässler in Hannover ein Buch in der Schule, persönlich durch eine Bibliotheksmitarbeiterin der zuständigen Stadtbibliothek		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Aktionen ist geplant		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Dill	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.21.3	☎ 168-44105

## Handlungsansatz 1-2-6

<b>Kurzfassung</b>	Unterstützung bei Schaffung stadtteilorientierter Bildungsnetzwerke		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Entwicklung für den Stadtbezirk Ricklingen läuft		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortsetzung bis 4/2010		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Heyden-Busch	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43	☎ 168-43320

## Handlungsansatz 1-2-7

Kurzfassung	Intensivierung der Elternarbeit durch Sprachlern-Angebote und stärker Beteiligung von Migranteneletern
Stand der Umsetzung	Projekte „Lust auf Lesen“
Geplante Schritte	Maßnahmen werden fortgeführt
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Heyden-Busch      Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43      ☎ 168-43320

## Handlungsansatz 1-2-8

Kurzfassung	Intensivierung von Nachmittagsbetreuung/organisierter Lernunterstützung an Grundschulen durch stadtteilorientierte Bildungsnetzwerke
Stand der Umsetzung	Wird zusammen mit FB Bibliothek und Schule entwickelt
Geplante Schritte	Maßnahmen werden fortgeführt
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Heyden-Busch      Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43      ☎ 168-43320

## Handlungsansatz 1-2-9

Kurzfassung	Unterstützung von „Väter-Kinder-Projekten“ an Grundschulen
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	Mit der Einführung des Ganztags schulbetriebes an den Grundschulen wird eine mögliche Umsetzung dieses Thema mit den Schulleitungen besprochen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen      Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S      ☎ 168-43071



## Handlungsansatz 1-2-10

Kurzfassung	Mehr Partnerschaft und Zusammenarbeit mit Kultusministerium zur Optimierung des Primarbereich Schule
Stand der Umsetzung	— — — —
Geplante Schritte	Gespräche mit der Landesschulbehörde und dem Nds. Städtetag
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — — —
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen      Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S      ☎ 168-43071

## Handlungsansatz 1-3-1

Kurzfassung	Ergänzung des Schulunterrichts durch sächliche und personelle Maßnahmen von Lernwerkstätten bis Jugendberufshilfe
Stand der Umsetzung	Planung, Organisation und Durchführung der „Langen Nacht der Berufe“ in Kooperation mit der Arbeitsagentur, Förderung des Berufsorientierungszentrums (BOZ) der Werk-statt-Schule, Förderung des Projekts „Ausbildungspaten“ des Freiwilligenzentrums
Geplante Schritte	Fortsetzung dieser Arbeit
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — — —
Ansprechpartner/in	Herr Wegner      Fachbereich Soziales, OE 50.40      ☎ 168-40773

## Handlungsansatz 1-3-2

Kurzfassung	Unterstützung der SHannoverStiftung bei Hebung des Hannoverbezugs im START-Stipendium-Programm
Stand der Umsetzung	Im Förderzeitraum 2009/2010 sind zwei Stidendiaten aus Hannover gefördert worden.
Geplante Schritte	Die HannoverStiftung der Sparkasse Hannover wird sich auch weiterhin im START-Programm engagieren und so den Hannoverbezug gewährleisten.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — — —
Ansprechpartner/in	Frau Walter      Büro Oberbürgermeister, OE 15.21      ☎ 168-44319

**Handlungsansatz 1-3-3**

<b>Kurzfassung</b>	Angebot kommunaler Sprachkurse für Quereinsteiger/innen ohne Deutschkenntnisse ab Klasse 7
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — — —
<b>Geplante Schritte</b>	Der konkrete Bedarf wird zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 bei den Schulen abgefragt
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Altug      Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14      ☎ 168-43944

**Handlungsansatz 1-3-4**

<b>Kurzfassung</b>	Förderung der Beschäftigung mit interkulturellen Themen in verschiedenen Fächern
<b>Stand der Umsetzung</b>	Landesschulbehörde wurde von OE 42S dazu angeschrieben und hat berichtet, dass sechs Fachberater/innen für interkulturelle Bildung eingesetzt worden sind
<b>Geplante Schritte</b>	Die Landesschulbehörde arbeitet zusammen mit dem Kultusministerium an Formen der Einbeziehung interkultureller Fragen in die Überarbeitung der in den letzten Jahren erstellten Kerncurricula und in die Arbeit der Schulinspektion.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Martinsen      Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S      ☎ 168-43071

**Handlungsansatz 1-3-5**

<b>Kurzfassung</b>	Nutzung stadtteilorientierter Bildungsnetze
<b>Stand der Umsetzung</b>	Wird zusammen mit FB Bibliothek und Schule entwickelt
<b>Geplante Schritte</b>	Prozess läuft
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Busch      Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2F      ☎ 168-45784

**Handlungsansatz 1-3-6**

<b>Kurzfassung</b>	Durchführung von Projekten zur Lebensplanung mit mehreren Modulen
<b>Stand der Umsetzung</b>	Weitere Erprobung läuft
<b>Geplante Schritte</b>	Fortsetzung der Maßnahmen
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Schmidt      Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.22.1      ☎ 168-43862

**Handlungsansatz 1-3-7**

<b>Kurzfassung</b>	Werbung für flächendeckende Möglichkeiten von Praktika sowie Praxislertagen
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —
<b>Geplante Schritte</b>	Mit OE 43 wird geklärt, ob im Rahmen des Projektes ALBUM Umsetzungsmöglichkeiten bestehen.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Martinsen      Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S      ☎ 168-43071

**Handlungsansatz 1-3-8**

<b>Kurzfassung</b>	Förderung der Elternmitarbeit in Schulgremien insbesondere bei Eltern mit Migrationshintergrund
<b>Stand der Umsetzung</b>	Es erfolgen regelmäßig Aufrufe an die Elternvertreter im Rahmen der Wahlen zu Stadtelternrat
<b>Geplante Schritte</b>	Fortsetzung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Martinsen      Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S      ☎ 168-43071

## Handlungsansatz 1-3-9

Kurzfassung	Ausweitung des Einsatz von Bildungslotsen vom Primarbereich bis in den Sekundarbereich II
Stand der Umsetzung	Praxiserprobung läuft
Geplante Schritte	Auswertung erfolgt 3/2010
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Wuttig      Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43      ☎ 168-44412

## Handlungsansatz 1-3-10

Kurzfassung	Lobbyarbeit beim Kultusministerium auf Zulassung der Hauptberufungssprachen als reguläre Unterrichtsfächer
Stand der Umsetzung	Gespräche wurden und werden auf verschiedenen Ebenen geführt
Geplante Schritte	Landesschulbehörde wird von OE 42S dazu angeschrieben.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen      Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S      ☎ 168-43071

## Handlungsansatz 1-3-11

Kurzfassung	Verbesserung der individuellen Förderung in der Schule
Stand der Umsetzung	Gespräche wurden und werden auf verschiedenen Ebenen geführt
Geplante Schritte	Landesschulbehörde wird von OE 42S dazu angeschrieben.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen      Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S      ☎ 168-43071

## Handlungsansatz 1-3-12

<b>Kurzfassung</b>	Einrichtung einer computergestützten Praktikumsplatzbörse für weiterbildende Schulen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — — —		
<b>Geplante Schritte</b>	Mit dem Fachbereich Bildung und Qualifizierung wird geklärt, ob im Rahmen des Projektes ALBUM Umsetzungsmöglichkeiten bestehen.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Martinsen	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S	☎ 168-43071

## Handlungsansatz 1-3-13

<b>Kurzfassung</b>	Mehr Augenmerk bei der Berufsberatung und Projektarbeit im Sekundarbereich besonders bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund auf Alternativen zu klassischen gendergeprägten Berufsvorstellungen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Bestandsaufnahme wurde in der Informationsdrucksache „Übergang Schule/Beruf“ erstellt		
<b>Geplante Schritte</b>	Mit dem Fachbereich Bildung und Qualifizierung wird geklärt, ob im Rahmen des Projektes ALBUM Umsetzungsmöglichkeiten bestehen.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Rudolph	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.5	☎ 168-45460

## Handlungsansatz 1-4-1

<b>Kurzfassung</b>	Ausbau des Welcome-Services für ausländische Studierende (Initiative Wissenschaft Hannover) / Ausbau von Praktikumsbörsen für Bildungsausländer/innen und Studierende mit Migrationshintergrund		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Welcome-Veranstaltung „Meet the City“ in 2008 und 2009 mit 400 Studierenden im Rathaus; Schulung der Tutoren ausländischer Studierender durch Studentenwerk und Ausländeramt; positiv beschiedener Förderantrag des DAAD für die FHH zur Entwicklung eines Propädeutikums für ausländische Studierende		
<b>Geplante Schritte</b>	Welcome-Veranstaltung „Meet the City“ 04.11.2010		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Minthe	Büro Oberbürgermeister, OE 15.22	☎ 168-46251

## Handlungsansatz 1-4-2

Kurzfassung	Unterstützung ausländischer Wissenschaftler/innen bei Existenzgründung via „hannoverimpuls“		
Stand der Umsetzung	Laufende Dauermaßnahme		
Geplante Schritte	Austausch mit hannoverimpuls; 1. Quartal 2010 Termin zur Klärung der künftigen Vorgehensweise (Optimierung und Intensivierung)		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Hansen	Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31	☎ 168-45889

## Handlungsansatz 1-4-3

Kurzfassung	Fortführung zusätzlicher Angebote der Ausländerbehörde für Bildungsausländer/innen / Sachbearbeitung durch spezialisierten Fachbetreuer/innen in der Ausländerbehörde für alle Hochschulangehörigen		
Stand der Umsetzung	Schulung der Tutoren Runder Tisch ausländische Studierende feste Ansprechpartner im Sachgebiet		
Geplante Schritte	Prüfung möglicher weiterer Serviceangebote		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Ein eigenständiges Serviceangebot in den Räumen der Universität ist wegen Raummangels nicht möglich und wird auch nicht mehr als dringend angesehen.		
Ansprechpartner/in	Frau Struchholz	Fachbereich Recht und Ordnung, OE 32.3	☎ 168-41943

## Handlungsansatz 1-4-4

Kurzfassung	Berücksichtigung ausländischer Studierender oder Wissenschaftler/innen als besondere Zielgruppe im Internetportal zum Hochschul- und Wissenschaftsstandort Hannover (Initiative Wissenschaft Hannover)		
Stand der Umsetzung	Englische Seiten wurden durch Online-Redakteurin ausgebaut.		
Geplante Schritte	Maßnahme wird fortgesetzt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Minthe	Büro Oberbürgermeister, OE 15.22	☎ 168-46251

**Handlungsansatz 1-4-5**

<b>Kurzfassung</b>	Begleitung von (Gast-)Wissenschaftler/innen aus dem Ausland / Prüfung der Schaffung eines internationalen Studierenden-Quartiers
<b>Stand der Umsetzung</b>	Begrüßung von Gastwissenschaftler/innen durch die Hochschulen mit städtischer Beteiligung Für ein Internationales Studierendendorf gibt es erste Entwürfe eines Architekten im Auftrage des Studentenwerkes. Umsetzung angesichts der Finanzen fragwürdig.
<b>Geplante Schritte</b>	Suche nach Sponsoren. Einbindung in die Bewerbungsphase zur nächsten Exzellenzinitiative
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Minthe <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.22</span> <span style="float: right;">☎ 168-46251</span>

**Handlungsansatz 1-4-6**

<b>Kurzfassung</b>	Überprüfung vorhandener Beratungs- und Betreuungsangebote auf Bedürfnisse von Studierenden mit Migrationshintergrund
<b>Stand der Umsetzung</b>	Akademische Auslandsämter nutzen den „Runden Tisch für ausländische Studierende“ zur Benennung von Problemfeldern. Lösungen werden zeitnah erarbeitet.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortsetzung des Runden Tisches
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Minthe <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.22</span> <span style="float: right;">☎ 168-46251</span>

**Handlungsansatz 1-5-1**

<b>Kurzfassung</b>	Gemeinsame Curricula-Entwicklung durch lokale Bildungsanbieter und Migrantenvereine / Konzept zur verstärkten Nutzung Stadtbibliotheken
<b>Stand der Umsetzung</b>	Kontaktaufnahme ist erfolgt
<b>Geplante Schritte</b>	Nähere Klärung der Rahmenbedingungen
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Wuttig <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43</span> <span style="float: right;">☎ 168-44412</span>

## Handlungsansatz 1-5-2

Kurzfassung	Fortsetzung des Begleitangebots der VHS zu Integrationskursen / Erprobung Vorbereitungskurse für Migranten ohne Kenntnisse der Lateinschrift
Stand der Umsetzung	Bedarf wird ermittelt
Geplante Schritte	Planungen für 9/2010
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Noble <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.11</span> <span style="float: right;">☎ 168-45936</span>

## Handlungsansatz 1-5-3

Kurzfassung	Stärkung von Bildungsangeboten, die Kompetenzen von Menschen mit Migrationshintergrund fördern
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Der Handlungsansatz wird zunächst zurückgestellt und im Kontext der bevorstehenden allgemeinen Regelung zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen wieder aufgegriffen
Ansprechpartner/in	Frau Altug <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14</span> <span style="float: right;">☎ 168-43944</span>

## Handlungsansatz 1-5-4

Kurzfassung	Erprobung muttersprachliche Kinderbetreuung (soweit Bedarf und Finanzierung vorhanden)
Stand der Umsetzung	Kooperationen mit Familienzentren wurde angebahnt
Geplante Schritte	Angestrebte Planungsphase 10/2010
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Altug <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14</span> <span style="float: right;">☎ 168-43944</span>



**Seite 25 2-1 Lokale Ökonomie**

Alle fünf Handlungsansätze sind in der Umsetzung, drei davon konnten schon in die Dauerpraxis der betroffenen Einrichtung übernommen werden, weiterhin sind Erfolge bei der Umsetzung des Themas Interkulturelle Kompetenz zu verzeichnen.

**Seite 26 2-2 Existenzgründung**

Bei allen sieben Handlungsansätzen erfolgten Umsetzungsschritte, bei einem jedoch (aufsuchende Beratungsarbeit) zeigten sich Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Ein effektiver Umsetzungsschritt erfolgte beim verstärkten Einsatz von Berater/innen mit Migrationshintergrund durch die feste Einstellung eines entsprechenden neuen Mitarbeiters in der Existenzgründungsberatung.

**Seite 29 2-3 Ausbildungsförderung**

Sechs von den elf Handlungsansätzen in diesem Bereich befinden sich in verschiedenen Stufen der Umsetzung. Von den restlichen fünf wurden vier aus Ressourcenmangel und einer aus inhaltlichen Gründen vorerst zurückgestellt. Konkrete Ergebnisse sind insbesondere beim Thema „Etablierung von Ausbildungsverbänden“ zu verzeichnen.

**Seite 33 2-4 Qualifizierung**

Ein Handlungsansatz (Fortführung „ALBUM“) konnte erfolgreich bearbeitet werden. Die vier restlichen Handlungsansätze in diesem Bereich sind jedoch bislang noch unbearbeitet, was vor allem der engen Personaldecke in der betroffenen Organisationseinheit geschuldet war. Nach erfolgter Wiederbesetzung einer vakanten Stelle ist zukünftig auch ein Angehen der ausstehenden Handlungsansätze möglich.

**Seite 34 2-5 Beschäftigungsförderung**

Zwei von fünf Handlungsansätzen konnten bearbeitet werden, in einem Fall blieb der längerfristige Erfolg aus. Durch Bildung einer neuen Arbeitsgruppe des Integrationsrates Hannover wurde aber auch hier ein frischer Impuls gesetzt. Zwei Handlungsansätze mussten aus Ressourcenmangel zurückgestellt werden, ein weiterer lässt sich aus Gründen, die nicht in der Hand der Landeshauptstadt Hannover liegen, vermutlich nicht mehr umsetzen.

**Seite 36 2-6 Internationalisierung**

Drei von vier Handlungsansätzen wurden in Angriff genommen, einer davon (Stärkung der internationalen Ausrichtung innerhalb der Metropolregion) kann für die Landeshauptstadt Hannover als erfolgreich abgeschlossen betrachtet werden. Ebenfalls positiv zeigt sich die Entwicklung bei der Beteiligung an EU-geförderten internationalen Kooperationsprojekten. Der vierte Handlungsansatz befindet sich noch in einer konzeptionellen Phase.

## Handlungsansatz 2-1-1

<b>Kurzfassung</b>	Gezielte Ansprache von Migrantenunternehmen auf Beteiligung an Wirtschaftsinitiativen / Berücksichtigung interkultureller Kompetenz bei Schulungen und Einstellungen von Mitarbeiter/innen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	1. Schulung von zwei Mitarbeitern der Wirtschaftsförderung in interkultureller Kompetenz. Hinweis auf die Wirtschaftsinitiativen bei Betriebsbesuchen. 2. Einführung eines Pflichtbausteins für alle externen Ausschreibungen, der Menschen mit Migrationshintergrund zu Bewerbung ermuntert: von allen Bewerbern wird zukünftig interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation erwartet. Eine entsprechende Dienstanweisung (Grünschreiben) wurde inzwischen veröffentlicht.		
<b>Geplante Schritte</b>	1. Betriebsbesuche bei Migrantenunternehmen verstärken. 2. Fortführung der Praxis		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	1. Herr Hansen	Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31	☎ 168-45889
	2. Frau Severith	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.12	☎ 168-46501
	2. Herr Reiling	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.12	☎ 168-49692

## Handlungsansatz 2-1-2

<b>Kurzfassung</b>	Vermehrte Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen zur Erhöhung der Beteiligung von Migrantenunternehmen an der Messe „b2d“		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Als neuer Kooperationspartner konnte das Unternehmen „akkar media“ gewonnen werden, das die Messe bei seinen Kunden, die sich aus türkischstämmigen hannoverschen Unternehmen zusammensetzen, bewirbt. Auch der BTEU ist weiterhin Kooperationspartner und engagiert sich in diesem Jahr verstärkt für die Messe.		
<b>Geplante Schritte</b>	Durchführung der Messe am 30.9./1.10.2009, anschließend Evaluierung der Maßnahmen		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Fritz	Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31	☎ 168-45919

## Handlungsansatz 2-1-3

<b>Kurzfassung</b>	Beratung von Unternehmen zur weiteren Verbesserung deren interkulturellen Kompetenz		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Ist dem Beratungsspektrum im Rahmen der Betriebsbesuche hinzugefügt		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Hansen	Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31	☎ 168-45889

## Handlungsansatz 2-1-4

Kurzfassung	Einwirken auf Privatwirtschaft, damit Migrant/innenanteil bei Qualifizierungsmaßnahmen mindestens dem Anteil der Belegschaft entspricht.
Stand der Umsetzung	Ist dem Beratungsspektrum im Rahmen der Betriebsbesuche hinzugefügt
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen      Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31      ☎ 168-45889



## Handlungsansatz 2-1-5

Kurzfassung	Priorisierung und Ausweisung lokaler Ökonomien als Fördergebiet zwecks Erhöhung der Beteiligung von Migrant/innen-Unternehmen
Stand der Umsetzung	Laufende Dauermaßnahme
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen      Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31      ☎ 168-45889




## Handlungsansatz 2-2-1

Kurzfassung	Verbesserung der Wertschätzung des Beitrags von Migrant/innen zur Wirtschaftsentwicklung durch Öffentlichkeitsarbeit
Stand der Umsetzung	Entwicklung und Veröffentlichung der Migrantinnenbroschüre „Mit kultureller Vielfalt zum Erfolg“ im November 2008
Geplante Schritte	Gespräche mit Fachbereich Büro Oberbürgermeister / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (OE 15.3) über Möglichkeiten einer Pressearbeit
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen      Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31      ☎ 168-45889



## Handlungsansatz 2-2-2

<b>Kurzfassung</b>	Verstärkter Einsatz von Berater/innen mit Migrationshintergrund bei der Existenz- und Wirtschaftsförderung		
<b>Stand der Umsetzung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einstellung eines Mitarbeiters mit Migrationshintergrund bei der Wirtschaftsförderung Anfang 2009</li> <li>2. In der Gründungsberatung für Migrant/innen werden ausschließlich Berater/innen mit Migrationshintergrund und interkultureller Kompetenz eingesetzt. Der zielgruppenspezifische Berater/innen-Pool wurde erweitert</li> </ol>		
<b>Geplante Schritte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. — — —</li> <li>2. Schulung und regelmäßiger Austausch der Berater/innen</li> </ol>		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Herr Hansen</li> <li>2. Herr Sotoudi</li> </ol>	<b>Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31</b> <b>Technologiezentrum Hannover</b>	 168-45889  9357704

## Handlungsansatz 2-2-3

<b>Kurzfassung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fortführung der zielgruppenspezifischen Existenzgründungsberatung durch das TCH</li> <li>2. Zusätzlich Vermittlung Mentoringformen</li> </ol>		
<b>Stand der Umsetzung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Laufende Dauermaßnahme</li> <li>2. Mentoringprogramm für Gründerinnen mit Migrationshintergrund</li> </ol>		
<b>Geplante Schritte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fortsetzung der Maßnahme</li> <li>2. Fortsetzung der Maßnahme</li> </ol>		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Herr Hansen</li> <li>1. Herr Sotoudi</li> <li>2. Frau Klaus</li> </ol>	<b>Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31</b> <b>Technologiezentrum Hannover</b> <b>GründerinnenConsult Hannover</b>	 168-45889  9357704  92400120

## Handlungsansatz 2-2-4

<b>Kurzfassung</b>	Ausbau der Kooperationen mit Migrantenselbstorganisationen und Vernetzung der vorhandenen Beratungseinrichtungen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Kooperationsbasis zu vielen Migrantenselbstorganisationen wurde aufgebaut. Es gab regelmäßige Treffen und Austausch		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Hansen Herr Sotoudi	<b>Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31</b> <b>Technologiezentrum Hannover</b>	 168-45889  9357704

## Handlungsansatz 2-2-5

<b>Kurzfassung</b>	Regelmäßige Evaluation des Beratungserfolgs und Prüfung der Einführung aufsuchender Beratung		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Evaluation ist laufende Daueraufgabe Die bisherigen Versuche, Gründungsberatung vor Ort anzubieten, waren nicht ergiebig		
<b>Geplante Schritte</b>	Neue Überlegungen zur Beratung vor Ort laufen		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Hansen Herr Klünder	Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 hannover-impuls	☎ 168-45889 ☎ 30033353

## Handlungsansatz 2-2-6

<b>Kurzfassung</b>	Einbindung von Interessenvertretern mit Migrationshintergrund bei allen Aktivitäten der Wirtschaftsförderung		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Regelmäßiger Austausch mit BTEU und Intex e.V.		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Hansen	Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31	☎ 168-45889

## Handlungsansatz 2-2-7

<b>Kurzfassung</b>	Unterstützung der interkulturellen Öffnung bei bestehenden Gründungsberatungseinrichtungen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Ein Qualifizierungsprogramm „Coaching Interkulturell“ wurde für die im Gründungsprozess beteiligten Berater/innen erstellt. Den Mitarbeiter/innen der Sparkasse und der Region Hannover wurde eine entsprechende Schulung angeboten.		
<b>Geplante Schritte</b>	Evaluation des Projekts		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Hansen Herr Sotoudi	Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 Technologiezentrum Hannover	☎ 168-45889 ☎ 9357704

**Handlungsansatz 2-3-1**

<b>Kurzfassung</b>	Gemeinschaftliche Unterstützung mit Region Hannover und JobCenter für Etablierung lokaler Ausbildungsverbände zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Es wurden in 2008 und 2009 der „Ausbildungsverbund hannoverimpuls Ausbildung (AHAUS)“ sowie das Projekt „Ausbildungsplätzeakquise“ von pro regio e. V., letztere gemeinsam mit der Region gefördert.		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortsetzung dieser Förderungen. Ab Herbst 2009 im Sanierungsprojekt Stöcken Beginn der „Ausbildungsinitiative Stöcken“ im Rahmen des Förderprogramms BIWAK		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Wegner	Fachbereich Soziales, OE 50.40	☎ 168-40773

**Handlungsansatz 2-3-2**

<b>Kurzfassung</b>	Intensive Kooperation mit kleinen und mittleren Unternehmen insbesondere Migrant*innen-Unternehmen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Im Rahmen des bestehenden Kriterienkatalogs werden für Betriebsbesuche verstärkt Migrant*innen-Unternehmen ausgewählt		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Hansen	Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31	☎ 168-45889

**Handlungsansatz 2-3-3**

<b>Kurzfassung</b>	Netzwerkarbeit zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz von Betrieben und Ausbildern		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Bemühungen zur Netzwerkgründung laufen noch		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Hansen Herr Sotoudi	Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 Technologiezentrum Hannover	☎ 168-45889 ☎ 9357704

### Handlungsansatz 2-3-4

Kurzfassung	Angebot ergänzender Hilfen beim Erwerb der Ausbildungsreife durch externe Träger
Stand der Umsetzung	Erfolgt in den von der LHH geförderten Jugendwerkstätten und vergleichbaren Einrichtungen
Geplante Schritte	Fortsetzung der bewährten pädagogischen Ansätze
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Wegner      Fachbereich Soziales, OE 50.40      ☎ 168-40773

### Handlungsansatz 2-3-5

Kurzfassung	Entwicklung zertifizierte Qualifikationsmodule zur Ergänzung der dualen Ausbildung
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Konzeptionelle Grundlagen erforderlich, konnten aus Zeitmangel bisher nicht geleistet werden
Ansprechpartner/in	Herr Heindorf      Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.12      ☎ 168-44774

### Handlungsansatz 2-3-6

Kurzfassung	Herantragen zukunftsfähiger Ausbildungswege an junge Menschen mit Migrationshintergrund
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Konzeptionelle Grundlagen erforderlich, konnten aus Zeitmangel bisher nicht geleistet werden
Ansprechpartner/in	Herr Heindorf      Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.12      ☎ 168-44774

## Handlungsansatz 2-3-7

<b>Kurzfassung</b>	Einsatz migrationssensibler Verfahren zur Kompetenz-feststellung und -entwicklung in Beratungsarbeit mit Jugendlichen ohne Arbeit oder Ausbildungsplatz		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Erfolgt im Rahmen der Beratungsprogramme „Kompetenzagentur“ und „Pro-Aktiv-Center (PACE)“, wenn notwendig in Abstimmung mit den „Jugendmigrationsdiensten“		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Wegner	Fachbereich Soziales, OE 50.40	☎ 168-40773

## Handlungsansatz 2-3-8

<b>Kurzfassung</b>	Förderung interkultureller Kompetenz der Betriebe / Einsatz von Integrationslotsen zur Unterstützung von Qualifizierungsprozessen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —		
<b>Geplante Schritte</b>	— — —		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Handlungsansatz hat zurzeit aus Kapazitätsgründen keine Priorität		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Altug Herr Heindorf	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14 Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.12	☎ 168-43944 ☎ 168-44774

## Handlungsansatz 2-3-9

<b>Kurzfassung</b>	Ausbau der Option zum Nachholen des Haupt- und Realschulabschlusses zwecks Integration in Ausbildung		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Erweiterung des Angebotes		
<b>Geplante Schritte</b>	Darstellung im Juli 2010		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Heindorf	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.12	☎ 168-44774



## Handlungsansatz 2-3-10

<b>Kurzfassung</b>	Voranbringen der Vernetzung aller Akteure im Feld Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation junger Menschen mit Migrationshintergrund / Erarbeiten eines integralen Sprachförder-Konzeptes
<b>Stand der Umsetzung</b>	-----
<b>Geplante Schritte</b>	-----
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Dafür notwendige Strukturen konnten aus Zeitmangel bisher nicht erarbeitet werden
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Altuğ <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14</span> <span style="float: right;">☎ 168-43944</span>

## Handlungsansatz 2-3-11

<b>Kurzfassung</b>	Initiative für einen Aufbaustudiengang zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen
<b>Stand der Umsetzung</b>	-----
<b>Geplante Schritte</b>	-----
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Zunächst sollten die Ergebnisse der aktuellen Initiative der Bundesintegrationsbeauftragten abgewartet werden
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</span> <span style="float: right;">☎ 168-44319</span>

## Handlungsansatz 2-4-1

<b>Kurzfassung</b>	Weiterführung und Erhalt positiver Errungenschaften aus dem Projekt ALBUM gegebenenfalls auch ohne EU-Fördermittel nach kritischer Evaluation
<b>Stand der Umsetzung</b>	Entwicklung und Beantragung neuer Projekte: „Vielfalt und Dialog“ (Förderung durch XENOS) und „Berufsbezogene Sprachförderung“ (Förderung durch BAMF/ESF)
<b>Geplante Schritte</b>	Durchführung der beiden bewilligten Maßnahmen und Entwicklung weiterer Projekte
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	-----
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Bötzel <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.28</span> <span style="float: right;">☎ 168-44370</span>

## Handlungsansatz 2-4-2

Kurzfassung	Ausbau der Vernetzung der Volkshochschule als „Schule der Zweiten Chance“ mit Externen zur Förderung des direkten Übergang zur Arbeit		
Stand der Umsetzung	— — — —		
Geplante Schritte	— — — —		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden		
Ansprechpartner/in	Herr Heindorf	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1	☎ 168-44774

## Handlungsansatz 2-4-3

Kurzfassung	Erprobung des ProfilPASS-Systems zur Zertifizierung formeller und informeller Qualifikationen		
Stand der Umsetzung	— — — —		
Geplante Schritte	— — — —		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden		
Ansprechpartner/in	Frau Altuğ	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14	☎ 168-43944

## Handlungsansatz 2-4-4

Kurzfassung	Entwicklung passgenauer Schulungen, die formal nicht anerkannte Qualifikationen von Eingewanderten für den Arbeitsmarkt aufbereiten		
Stand der Umsetzung	— — — —		
Geplante Schritte	— — — —		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden		
Ansprechpartner/in	Herr Guttman Herr Wuttig	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1 Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43	☎ 168-44775 ☎ 168-44412

## Handlungsansatz 2-4-5

<b>Kurzfassung</b>	Entwicklung spezieller Weiterqualifizierungen für Migrant/innen aus der ehemaligen UdSSR mit Handwerksberufen, die generell undokumentiert sind		
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — — —		
<b>Geplante Schritte</b>	— — — —		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Guttman	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1	☎ 168-44775
	Herr Wuttig	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43	☎ 168-44412

## Handlungsansatz 2-5-1

<b>Kurzfassung</b>	Förderung der Zusammenarbeit aller Akteure der Beschäftigungsförderung durch gemeinsame Workshops		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Ein dritter Workshop konnte in 10/2008 nicht durchgeführt werden, da sich keine Interessenten angemeldet hatten		
<b>Geplante Schritte</b>	Überlegungen, ob und ggfs. wann nochmals zu einem Workshop eingeladen wird, laufen		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Fritz	Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31	☎ 168-45919

## Handlungsansatz 2-5-2

<b>Kurzfassung</b>	Ausbau der Maßnahmen für über 25-Jährige, die Sprachförderung mit berufsbezogener Praxis verbinden		
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — — —		
<b>Geplante Schritte</b>	— — — —		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Heindorf	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1	☎ 168-44774

## Handlungsansatz 2-5-3

Kurzfassung	Bewußte Einbeziehung von im Herkunftsland erworbene Fertigkeiten in den Sprachlernprozess / Begleitung durch sozialpädagogische Betreuung
Stand der Umsetzung	— — — —
Geplante Schritte	— — — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden
Ansprechpartner/in	Frau Altuğ <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14</span> <span style="float: right;">☎ 168-43944</span>

## Handlungsansatz 2-5-4

Kurzfassung	Ausbau des Angebots von Alphabetisierungskursen in deutscher Sprache
Stand der Umsetzung	Überarbeitung der Konzeption
Geplante Schritte	Weiterentwicklung des Angebotes
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — — —
Ansprechpartner/in	Herr Heindorf <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1</span> <span style="float: right;">☎ 168-44774</span>

## Handlungsansatz 2-5-5

Kurzfassung	Entwicklung eines Aktionsprogramm in Zusammenarbeit von Stadt und Jobcenter zur Beschäftigungsförderung arbeitsloser Jugendlicher ohne Schulabschluss
Stand der Umsetzung	— — — —
Geplante Schritte	— — — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Da seit 2008 die Rahmenbedingungen für eine solches Aktionsprogramm bundesseitig radikal verschlechtert wurden, ist mit einer Umsetzung des Handlungsansatzes nicht mehr zu rechnen
Ansprechpartner/in	Herr Wegner <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Soziales, OE 50.40</span> <span style="float: right;">☎ 168-40773</span>

## Handlungsansatz 2-6-1

<b>Kurzfassung</b>	Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf die Anforderung zunehmender Globalisierung / Stärker Einbindung von Unternehmen mit Migrationshintergrund / Präsentation als internationale Messestadt		
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —		
<b>Geplante Schritte</b>	Die Präsentation als internationale Messestadt soll auch mit Beispielen erfolgen, wofür Unternehmer/innen mit Migrationshintergrund ausgewählt werden sollen. Außerdem sollen diese Unternehmen eingebunden werden, um festzuhalten, welche Punkte aus deren Sicht eine internationale Messestadt ausmachen. Hierzu sind Gespräche mit der HTMG zu führen.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Hansen	Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31	☎ 168-45889

## Handlungsansatz 2-6-2

<b>Kurzfassung</b>	Steigerung der Beteiligung an internationalen Kooperationsprojekten mit Förderung der Europäischen Kommission oder europäischer Wissenschaftsprogramme		
<b>Stand der Umsetzung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. EU-Projekt MARE (Interreg Ivb Nordsseraum) beantragt und Förderzusage erhalten.</li> <li>2. Europäisches Festival der Philosophie (Kultur 2007-2013) beantragt.</li> <li>3. Durchführung der „International Conference on Governance on Sustainability“ in Brüssel (Forschungsrahmenprogramm 6)</li> <li>4. Durchführung der Wissenschaftskonferenz des Städtebündnis Posnan-Rennes-Hannover November 2009</li> </ol>		
<b>Geplante Schritte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Läuft auf 3 Jahre</li> <li>2. Entscheidung steht aktuell aus</li> <li>3. Folgeprojekte in Planung</li> <li>4. — — —</li> </ol>		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. – 3. Herr Schneider</li> <li>4. Frau Minthe</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Büro Oberbürgermeister, OE 15.24</li> <li>Büro Oberbürgermeister, OE 15.22</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>☎ 168-45172</li> <li>☎ 168-46251</li> </ol>

## Handlungsansatz 2-6-3

<b>Kurzfassung</b>	Stärkung der internationalen Ausrichtung der Landeshauptstadt Hannover im Rahmen der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Metropolregion wurde im Juni 2009 als selbständige GmbH gegründet		
<b>Geplante Schritte</b>	Die weitere Umsetzung, der auch integrationsbezogenen Ziele wird in Zukunft im selbständigen Rahmen der Metropolregion GmbH verfolgt. Für die LHH ist dieser Handlungsansatz damit erfolgreich abgeschlossen		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Nowak	Büro Oberbürgermeister, OE 15.2	☎ 168-46252

## Handlungsansatz 2-6-4

<b>Kurzfassung</b>	Lobbyarbeit im Rahmen der kommunalen Spitzenverbände für leichtere Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Strategie wird entwickelt		
<b>Geplante Schritte</b>	Sondierungsgespräche erforderlich		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Guttman	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1	☎ 168-44775

**Seite 40 3-1 Frauen**

Von sieben Handlungsansätzen ist einer (Schaffung einer Zufluchteinrichtung gegen Zwangsheirat) vollständig umgesetzt, die anderen sechs befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Umsetzung. Positiv hervorzuheben sind die Projekte der stadtweiten AG Mädchenarbeit und die Aktivitäten zum Schutz vor Zwangsheiraten. Darüber hinaus haben besondere Projekte zur Kompetenzerweiterung von Gründerinnen (Mentoring-Pilotprojekt) stattgefunden.

**Seite 42 3-2 Kinder und Jugendliche**

Dieser umfangreichste Bereich umfasst nicht weniger als 19 einzelne Handlungsansätze, die sich alle – bis auf eine Ausnahme – in der Umsetzung befinden. Die Ausnahme bildet der Auftrag, eine computergestützte Praktikumsbörse in Jugendeinrichtungen zu schaffen, dieser Handlungsansatz ist ressourcenbedingt gegenwärtig nicht umsetzbar. Die übrigen Ansätze werden durchweg mit Erfolg bearbeitet. Auch bei einem Auftrag, dessen Umsetzung im ersten Anlauf nicht gelang (Werbung von Sponsoren für Jugendeinrichtungen), sind weitere Versuche geplant.

**Seite 48 3-3 Familien**

Alle sieben Handlungsansätze befinden sich in der Bearbeitung, konkrete Maßnahmen zur Familienbildung und zur Hebung der Erziehungskompetenz, aber auch zur Unterstützung von Migrantenselbstorganisationen in diesem Feld finden statt.

**Seite 51 3-4 Ältere**

Der Bereich umfasst elf Handlungsansätze, von denen acht planmäßig in die Praxis umgesetzt werden. Ein Handlungsansatz wurde zurückgestellt, bei den restlichen zwei fehlt die kommunale Handlungsgrundlage: Im einen Fall wurde des entsprechende Bundesprogramm (Freiwilliges Jahr für Senioren) nicht verlängert, im anderen fehlte es an Anträgen von Seiten der Freien Träger. Positiv hervorzuheben ist etwa der Ausbau muttersprachlicher Angebote für Senioren.

**Seite 54 3-5 Sexuelle Identität und Migration**

Einer von drei Handlungsansätzen in diesem Bereich stößt auf Umsetzungsprobleme, positiv verläuft dagegen die Umsetzung des Handlungsansatzes der Einbeziehung der Ansprechpersonen für Lesben und Schwule bei Konzeption städtischer interkultureller Angebote.

**Seite 56 3-6 Flüchtlinge**

Es gibt drei Handlungsansätze in diesem Bereich, davon werden die beiden zur Unterbringung erfolgreich umgesetzt. Bei dem dritten Handlungsansatz (Abschaffung des Wertgutscheinverfahrens) bestehen keine Aussichten auf Umsetzung, er wird daher nicht weiter verfolgt.

**Seite 57 3-7 Sozialberatung**

Es gibt sieben Handlungsansätze, davon wurde einer auf Grund von Ressourcenmangel zurückgestellt, ein weiterer Handlungsansatz befindet sich in der Konzeptphase (zentrale Anlaufstelle für Migrationssozialberatung). Positiv hervorzuheben ist die Kooperation von Ausländerbehörde und Clearingstelle.

**Seite 59 3-8 Illegale Migration**

Es gibt sieben Handlungsansätze in diesem Bereich, davon wurde einer zurückgestellt (Schaffung eines trägerübergreifenden Arbeitsgremiums). Ein weiterer Handlungsansatz ist aus Sicht der LHH erfolgreich umgesetzt und braucht daher nicht weiter verfolgt werden, ein dritter wurde auf einen Zuwendungsempfänger übertragen, der sich nun im Auftrag der LHH um die Umsetzung bemüht. Bei den anderen vier Handlungsansätzen läuft die Umsetzung. Positiv hervorzuheben die Einrichtung einer medizinischen Grundversorgung durch die Malteser Migranten Medizin und die Schaffung einer Beratungsstelle bei Kargah e.V.

**Seite 61 3-9 Gesundheit**

Alle sieben Handlungsansätze befinden sich in der Umsetzung, allerdings bewirkt die vorrangige Zuständigkeit der Region, dass zwei Ansätze nur mittelbar angegangen werden können. Positiv hervorzuheben die „Interkulturelle Suchthilfe“ und Schaffung einer Dolmetscherpools.

**Seite 64 3-10 Kriminalprävention**

In diesem Bereich gibt es sechs Handlungsansätze, davon wird bei einem (Einrichtung weiterer Bezirkspräventionsräte) die Umsetzung als aussichtslos eingeschätzt, bei einem weiteren ist die geplante Finanzierung wegen nicht erfolgter Mittelbewilligung gescheitert. Die übrigen vier befinden sich in der Umsetzung, hervorzuheben ist die erfolgreiche Durchführung dreier Turniere „Kicken gegen Vorurteile“ (vertrauensbildende Maßnahmen zwischen afrikanischer Community und Polizei)



## Handlungsansatz 3-1-1

<b>Kurzfassung</b>	Mehr Unterstützung für Projekte zur Kompetenzerhöhung von Migrantinnen, soweit dadurch gleichberechtigte Teilhabe insgesamt gefördert wird
<b>Stand der Umsetzung</b>	Gender-Aspekte werden bei den thematischen Förderausschreibungen des Gesellschaftsfonds Zusammenleben konsequent beachtet. Darüberhinaus hat ein Mentoring-Pilotprojekt zur Kompetenzerweiterung von Gründerinnen erfolgreich stattgefunden.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahmen
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Dr. Vollmer-Schubert <a href="#">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F</a> ☎ 168-45301

## Handlungsansatz 3-1-2

<b>Kurzfassung</b>	Weiterentwicklung der lebensweltbezogenen Mädchenspezifischen Arbeit durch Vernetzung der Träger und Initiierung von Angeboten zur Verbesserung der Teilhabe von Mädchen mit Migrationshintergrund
<b>Stand der Umsetzung</b>	Spezielle Projekte wie z. B. „Kleiderbügel“, Programmangebote zum Körperbewusstsein, erlebnispädagogische Aktivitäten und sichere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel werden gezielt für Mädchen mit Migrationshintergrund durchgeführt, z. B. Im JZ Camp und Mühlenberg und im Rahmen des Wirkens der stadtweiten AG Mädchenarbeit.
<b>Geplante Schritte</b>	Ähnliche Programmpunkte finden als Regelangebote Eingang in andere Jugendeinrichtungen. Die AG Mädchenarbeit ist weiter tätig.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Honisch <a href="#">Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf</a> ☎ 168-41014

## Handlungsansatz 3-1-3

<b>Kurzfassung</b>	Förderung eines kultursensiblen Umgangs mit Themen in Beratung und Sozialarbeit, die vorwiegend Frauen ansprechen / Verstärkung der Kooperation mit Selbsthilfeorganisationen von Migrantinnen
<b>Stand der Umsetzung</b>	2009 zusammen mit gMiDe Angebot „Sport für Migrantinnen und ihre Töchter“ sowie Angebot für Mädchen mit Migrationshintergrund zu „Selbstbewußt und Gesundheit durch Bewegung“
<b>Geplante Schritte</b>	2010 wird mit Pro Familia das „Interkulturelle Sexualpädagogikprojekt“ durchgeführt und mit Kargah ein Schulprojekt: „Interkulturelle Mädchengruppe“
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Dr. Vollmer-Schubert <a href="#">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F</a> ☎ 168-45301

## Handlungsansatz 3-1-4

<b>Kurzfassung</b>	Unterstützung von Ansätzen zur Verbesserung der Teilhabe von Mädchen/Frauen mit Migrationshintergrund / Fortführung der Initiative „Frauen verbinden Welten“
<b>Stand der Umsetzung</b>	„Frauen verbinden Welten“ bringt in regelmäßigen Treffen Frauen unterschiedlicher ethnischer, kultureller, religiöser und sozialer Herkunft zusammen, ermöglicht Kooperationen und lässt neue Netzwerke entstehen.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Dr. Vollmer-Schubert <a href="#">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F</a> ☎ 168-45301

## Handlungsansatz 3-1-5

<b>Kurzfassung</b>	Gezielte Information von Migrantinnen über ihre Schutzrechte vor häuslicher Gewalt / Förderung ihres Selbstbestimmungsrechts durch niedrigschwellige Unterstützungsangebote / Im Bedarfsfall mehrsprachige Opferberatungen / Kooperation mit Selbsthilfeorganisationen von Migrantinnen
<b>Stand der Umsetzung</b>	Runder Tisch HAIP arbeitet kontinuierlich zum Thema: 2008 Veranstaltung zu Trennung/Scheidung, 2009 Broschüre zum selben Thema sowie Veranstaltungsreihe gegen Zwangsheirat; mehrsprachige Beratung wird bei Beratungsstelle SUANA angeboten
<b>Geplante Schritte</b>	Broschüre HAIP in Planung und Flyer zu Zwangsheirat
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Kannenberg <a href="#">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F</a> ☎ 168-47989

## Handlungsansatz 3-1-6

<b>Kurzfassung</b>	Forderung nach Zuflucht- und Beratungseinrichtungen gegen Zwangsheirat/-ehen für Mädchen und Frauen aus Migrantenfamilien über die vorhandene telefonische Erstberatung hinaus / Unterstützung von Selbsthilfegruppen
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Nds. Landesregierung hat August 2008 die Zufluchtstätte ADA eingerichtet. Auf Landesebene wird die Forderung nach Pauschalfinanzierung der ADA aufrecht erhalten, bisher ohne Erfolg. Ausserdem wird die Beratungsstelle SUANA mit städtischen Mitteln weiter gefördert.
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Der Handlungsansatz ist damit erfüllt
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Dr. Vollmer-Schubert <a href="#">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F</a> ☎ 168-45301

## Handlungsansatz 3-1-7

<b>Kurzfassung</b>	Fortführung der Mitarbeit beim Aufbau einer landesweiten Vernetzung zur Umsetzung des Handlungskonzeptes „Zwangsheirat ächten – Zwangsehen vorbeugen“		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Netzwerkaktivitäten auf Stadtteilebene. Infoveranstaltung mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Jugendeinrichtungen im Herbst/Winter 2009		
<b>Geplante Schritte</b>	Im Jugendbereich ist für 2010 das Projekt „Heros“ in Planung		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Honisch	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf	☎ 168-41014

## Handlungsansatz 3-2-1

<b>Kurzfassung</b>	Gezielte Einbeziehung von kulturellen und anderen Initiativen aus anderen Kulturkreisen im Stadtteil bei Stadtteil- und Straßenfesten / Beteiligung von Jugendzentren und Spielparks hierbei möglichst interkulturell		
<b>Stand der Umsetzung</b>	2009 wurden über das FHZ Linden Migrantenselbstorganisationen motiviert, sich schon in der Planungsphase des Küchengartenfestes zu beteiligen. Die erfolgreiche Vernetzung wird für weitere gemeinsame Projekte im Stadtteil genutzt.		
<b>Geplante Schritte</b>	Im Sommer 2010 sind verschiedene Aktionen, u. a. auch zum Thema Fußball WM, in Kooperation mit Jugendeinrichtungen geplant.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Ortmann	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2	☎ 168-41054

## Handlungsansatz 3-2-2

<b>Kurzfassung</b>	Werbung aller Spielparks, ihre Außenanlagen als offene, interkulturelle Treffpunkte für Familienaktivitäten zu nutzen, als Beispiel für alle Plätze im Stadtteil / Bewährung der „Regeln für alle im Stadtteil“ hierbei		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Projektantrag gemeinsam mit der Uni zum Programm „Jugend im Quartier“ läuft. Alle Flächen der Einrichtungen, soweit sie geeignet sind, sind zur Nutzung ohne Betreuung durch Mitarbeitende insbesondere an Wochenenden freigegeben und werden auch intensiv genutzt. (z. B. WAKITU, Haus der Jugend, JZ Döhren-Innenbereich für Kinder und Eltern im Fitnessbereich, multikulturelle kulinarische Buffets in öffentlichen Anlagen)		
<b>Geplante Schritte</b>	Ähnliche Programmpunkte finden als Regelangebote Eingang in andere Jugendeinrichtungen.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rohde	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-44227

## Handlungsansatz 3-2-3

<b>Kurzfassung</b>	Intensivierung der Kooperation zwischen offener Kinder- und Jugendarbeit und Schulen in Oberricklingen, Hainholz, Sahlkamp und Stöcken		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die intensive Zusammenarbeit des Außerschulischen Lernzentrums in Oberricklingen mit der Peter-Ustinov-Schule, des Kinder- und Jugendhauses Hainholz mit der Fichteschule sowie innerhalb der niedersächsischen Kooperationsprojekte in Stöcken und im Sahlkamp wurde erfolgreich fortgesetzt.		
<b>Geplante Schritte</b>	Weitere Kooperationsmaßnahmen sind im Rahmen der Umsetzung des Ganztagsschulkonzeptes sowie in Zusammenhang mit der Arbeit der Jugendbildungskoordination vorgesehen.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rohde	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-44227

## Handlungsansatz 3-2-4

<b>Kurzfassung</b>	Entwicklung ähnlicher Kooperationsmodelle an zwei weiteren Standorten		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Im Jugendzentrum Mühlenberg wurden gemeinsam mit der IGS einige Maßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus wurden im Zuge der Umsetzung des Jugendsportzentrums Buchholz Schülerbefragungen und erste Kooperationsmaßnahmen mit einigen Schulen durchgeführt.		
<b>Geplante Schritte</b>	Weitere Kooperationsmaßnahmen sind im Rahmen der Umsetzung des Ganztagsschulkonzeptes sowie in Zusammenhang mit der Arbeit der Jugendbildungskoordination vorgesehen.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rohde	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-44227

## Handlungsansatz 3-2-5

<b>Kurzfassung</b>	Prüfung auf Übertragbarkeit einzelner Maßnahmen für die weiteren Kinder- und Jugendeinrichtungen / Ziel: Durchführung mindestens eines Kooperationsprojekts mit Schulen jährlich in allen geeigneten Einrichtungen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Im Rahmen der Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit wird die Kooperation mit Ganztagsschulen im Rahmen sozialräumlicher Bedarfsermittlung systematisch konzeptionell aufgegriffen.		
<b>Geplante Schritte</b>	Weitere Kooperationsmaßnahmen sind im Rahmen der Umsetzung des Ganztagsschulkonzeptes sowie in Zusammenhang mit der Arbeit der Jugendbildungskoordination vorgesehen.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rohde	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-44227

## Handlungsansatz 3-2-6

<b>Kurzfassung</b>	Entwicklung stadtteilübergreifender Kooperationsprojekte (Musik/Sport) z. B. mit Staatstheater oder Stadtsportbund zur Verbesserung der Entwicklungs- und Qualifizierungschancen für benachteiligte Jugendliche		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Sport- und Bewegungsorientierung sind Schwerpunkte des Jugendsportzentrums, im Rahmen der Arbeit erfolgen Kooperationen. Mit dem „junges schauspielhannover“ und dem Staatstheater sind feste Kooperationen vereinbart. Von den fünf Produktionen sind 2008/2009 vier zur Uraufführung gekommen. Mit dem Künstler Spax aus Hannover werden Kurse für Sprechgesang im Jugendzentrum Döhren durchgeführt.		
<b>Geplante Schritte</b>	Mit Spax sind weitere Kooperationen in der Jugendarbeit vorgesehen.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rohde	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-44227

## Handlungsansatz 3-2-7

<b>Kurzfassung</b>	Ausrichtung von Sport- und Spielfesten im Jugendsportzentrum als Ereignisse kultureller Begegnung und zur Nutzung der Integrationsmöglichkeit über Sport		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Das Team des Jugendsportzentrums sucht Plätze in der Stadt auf und inszeniert dort „Rollersport-Events“, die multikulturell angenommen werden.		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Lockmann	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-41082

## Handlungsansatz 3-2-8

<b>Kurzfassung</b>	Regelmäßige Veröffentlichungen spezieller Angebote für junge Menschen mit Migrationshintergrund		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Jährliches Programm „Freiraum“ der städtischen Kinder- und Jugendarbeit. Weiterhin kommunizieren die städtischen Einrichtungen ihre Monats- bzw. Quartalsprogramme sozialraumorientiert. Es wird gezielt auch für die Teilnahme an Ferienfreizeiten bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund geworben.		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Honisch	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf	☎ 168-41014

## Handlungsansatz 3-2-9

**Kurzfassung** Weiterentwicklung von Angeboten zu Rollenproblematiken (z. B. Geschlechterrolle, Rolle in der Familie)

**Stand der Umsetzung** Schwerpunkt im Rahmen der regelmäßig tagenden Fach-AGs nach §78 SGB VIII „Mädchenarbeit“ und „Geschlechterdifferenzierung“. Initiiert werden Diskurse in den Handlungsfeldern der Jugendhilfe. 2007 wurde der erste große stadtweit beachtete Gender-Fachtag durchgeführt.

**Geplante Schritte** Im Oktober 2009 findet die zweite Fachtagung „Gerechtigkeit – Genderperspektive als Haltung“ statt, mit dem Ziel einer Sensibilisierung für die Rollenproblematik bei pädagogischen Fachkräften.

**Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?** — — —

**Ansprechpartner/in** Herr Honisch [Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf](#) ☎ 168-41014

## Handlungsansatz 3-2-10

**Kurzfassung** Einbettung von kompetent begleiteten Besuchen von Kirchen, Synagogen und Moscheen in Gesamtprojekte der Kinder- und Jugendarbeit

**Stand der Umsetzung** Im Rahmen der „Feriencard“ werden entsprechende Angebote vorgehalten

**Geplante Schritte** Jährliches Ferienprogramm

**Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?** — — —

**Ansprechpartner/in** Herr Rohde [Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5](#) ☎ 168-44227

## Handlungsansatz 3-2-11

**Kurzfassung** Durchführung eines Foto- und Videoprojekts im Haus der Jugend in Zusammenarbeit mit dem Medienhaus Linden zur Vertrautmachung mit Lebensweisen anderer Kulturen

**Stand der Umsetzung** Im städtischen Programm „kulturelle Bildung“ ist die Finanzierung eines entsprechenden Projekts beantragt. Ziel: Jugendliche fertigen ein Videotagebuch an, bearbeiten ihr Rohmaterial und präsentieren darin ihre Kultur.

**Geplante Schritte** Antragsgenehmigung ist abzuwarten

**Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?** — — —

**Ansprechpartner/in** Herr Honisch [Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf](#) ☎ 168-41014

## Handlungsansatz 3-2-12

<b>Kurzfassung</b>	Angebot von Jugendgruppenleiterkursen für Teilnehmer/innen aus Jugendzentren zur Befähigung für die Wahrnehmung von Partizipationsaufgaben
<b>Stand der Umsetzung</b>	In zwei Jugendzentren und dem „Krokus“ haben Jugendgruppenleiterkurse stattgefunden. z. B. waren von 14 Teilnehmenden im JZ Döhren 13 Mädchen und davon 12 mit Migrationshintergrund.
<b>Geplante Schritte</b>	Kurse für Jugendgruppenleitungen finden regelmäßig statt. Eine gezielte Anfrage erfolgt über die Einrichtungen, somit werden auch gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund angesprochen.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Honisch      Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf      ☎ 168-41014

## Handlungsansatz 3-2-13

<b>Kurzfassung</b>	Stärkere Kooperation mit Jugendmigrationsdiensten im Schwerpunkt „Unterstützung beim Übergang Schule-Ausbildung-Beruf“ der Jugendzentren
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Jugendmigrationsdienste der Wohlfahrtsverbände beteiligen sich an den Stadtteiltrunden zur Kinder- und Jugendarbeit. Die Stelle für Jugendberufshilfe in der im Fachbereich Soziales bietet Sprechzeiten in Jugendzentren an und berät die Besuche/rinnen.
<b>Geplante Schritte</b>	Fachbereichsübergreifende Gespräche zur Umsetzung der Selbstverpflichtung der Jugendeinrichtungen, zehn Jugendliche aus den Einrichtungen in Ausbildungsverhältnisse bei der Stadt zu bringen, laufen und werden fortgesetzt.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Honisch      Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf      ☎ 168-41014

## Handlungsansatz 3-2-14

<b>Kurzfassung</b>	Beteiligung aller Jugendzentren der Stadt an der Einrichtung einer computergestützten Praktikumsplatzbörse
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Mit den vorhandenen Ressourcen und den mit der Aufgabe verbundenen Anforderungen ist der HA zurzeit für die Jugendeinrichtungen nicht durchführbar. Ggf. wäre eine Entscheidung zum weiteren Verfahren notwendig.
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Honisch      Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf      ☎ 168-41014

### Handlungsansatz 3-2-15

<b>Kurzfassung</b>	Einrichtung eines modellhaften interkulturellen Erzählcafés zur Durchführung in Jugendzentren und Spielparks
<b>Stand der Umsetzung</b>	Im „Krokus“ werden mit der dort ansässigen Stadtbücherei Lese- und Erzählabende zweisprachig durchgeführt. Daran nehmen Kinder mit ihren Familien aus verschiedenen Kulturen teil. Zwischenzeitlich findet dieses Angebot zweimal im Jahr statt. Das Projekt „Heimat im Kopf“, eine Ko-Produktion mit dem „junges schauspielhannover“, ist dort zur Aufführung gekommen.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Honisch      Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf      ☎ 168-41014

### Handlungsansatz 3-2-16

<b>Kurzfassung</b>	Mehrsprachige Wettbewerbsausschreibung zur Herstellung einer Jugendzentrumszeitung oder eines Podcast
<b>Stand der Umsetzung</b>	Aufgrund finanzieller Rahmenbedingungen erfolgte eine Schwerpunktverlagerung. Es werden mit Jugendlichen Radiosendungen (Leine Radio, zehn Mal in 2008/2009) und monatlich Fernsehproduktionen (h1) erstellt.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Honisch      Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf      ☎ 168-41014

### Handlungsansatz 3-2-17

<b>Kurzfassung</b>	Nutzung von Jugendzentren für ortsnahe Sprachkurse verschiedener Bildungsträger
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben kooperiert mit Jugendeinrichtungen und führt in unseren Räumen Kurse zum Erwerb des HS-Abschlusses durch. Die Ferieneinrichtung in Kirchheim führt zweimal im Jahr Sprachförderfreizeiten durch.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rohde      Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5      ☎ 168-44227



## Handlungsansatz 3-2-18

<b>Kurzfassung</b>	Ausgabe von Zertifikaten über erworbene Kenntnisse an Jugendliche nach Teilnahme an Langfristprojekten		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Zertifikate zu: Schiedsrichterausbildung, „Gerätegrundschein Training an Fitnessgeräten“, Computerführerscheine sowie die Zertifizierung der Teilnahme an der Rapoper haben insbesondere auch Jugendliche mit Migrationshintergrund erhalten.		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rohde	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-44227

## Handlungsansatz 3-2-19

<b>Kurzfassung</b>	Werbung um Vereine und Geschäftsleute mit Migrationshintergrund als Unterstützer von Kinder- und Jugendeinrichtungen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Im Jahr 2008 wurden in Verbindung mit dem Jugendzentrum Döhren die Werbung entsprechender Vereine und Kaufleute versucht, allerdings mit noch geringem Erfolg.		
<b>Geplante Schritte</b>	Die Idee wird beibehalten, allerdings ist eine systematische Weiterverfolgung nur mit größerem personellen Aufwand als vermutet umsetzbar.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rohde	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-44227

## Handlungsansatz 3-3-1

<b>Kurzfassung</b>	Angebotsstärkung an Familienförderung und Bildungsarbeit für Familien und Menschen mit Migrationshintergrund mit schwachem Zugang zum Leben der Mehrheitsgesellschaft		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Fachliche Diskussionen in der trägerübergreifenden Fach-AG nach §78 SGB VIII „Psychosoziale Beratung, Therapie und Familienbildung in der Jugendhilfe“, Fortbildung zur interkulturelle Öffnung für die AG-Mitglieder in 2008		
<b>Geplante Schritte</b>	Weitere Optimierung durch Fortsetzung der fachlichen Diskussionen. Abstimmung mit den Prozessen „Koordination Elternbildung“ (siehe Handlungsansatz 3-3-5) und „Aufsuchende Elternarbeit“ (hierzu auch Rats-Drucksache 1843/2008)		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Ebel	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.3	☎ 168-44403

**Handlungsansatz 3-3-2**

<b>Kurzfassung</b>	Angebot zu Fragen der Erziehung, Gesundheit und Ernährung für Familien mit Migrationshintergrund in den Familienbildungsstätten / Parallele Unterstützung durch Familienzentren
<b>Stand der Umsetzung</b>	Gespräche zu möglichen Angeboten werden mit Elternbildungsstätten geführt und mit Familienzentren entsprechende Kooperationen getroffen.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rauhaus      Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.4      ☎ 168-44266

**Handlungsansatz 3-3-3**

<b>Kurzfassung</b>	Bereitstellung niederschwelliger Beratungs-, Bildungs- und Begegnungsangebote in den Quartieren kommunaler wie nicht-kommunaler Trägerschaft / Effizienz durch trägerübergreifende Zusammenarbeit
<b>Stand der Umsetzung</b>	Laufende Projekte und Netzwerke in den Stadtbezirken z. B. Familienzentren, Rucksackmütter etc. Durch z. B. gemeinsame Fortbildungen der an den Netzwerken beteiligten Träger werden Ressourcen gemeinsam genutzt.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Teschner      Jugend und Sozial-Dezernat, Dez.III      ☎ 168-45419

**Handlungsansatz 3-3-4**

<b>Kurzfassung</b>	Fortsetzung des Programms zur Bildung nachbarschaftlicher Unterstützungssysteme und Ausweitung auf weitere Stadtteilen
<b>Stand der Umsetzung</b>	Dreijährige Modellphase des Projektes endet Ende 2009; in 2010 werden nochmals die Initiativen im Roderbruch, in List-Nord/-Ost und in Davenstedt (Geveker Kamp) bezuschusst.
<b>Geplante Schritte</b>	Neukonzeption der Gesamtförderung für den Rat – auf Grundlage der 2009 erfolgten externen Evaluation – wird entwickelt.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Balzer      Fachbereich Soziales, OE 50 P      ☎ 168-42963

## Handlungsansatz 3-3-5

<b>Kurzfassung</b>	Bereitstellung kultursensibler Angebote zur Stärkung der allgemeinen Erziehungs- und Bildungskompetenz / Einbeziehung von Eltern (einschließlich Väter) in die Arbeit von Kindertageseinrichtungen und Schulen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Elternbildungskonferenzen wurden in den vier „Soziale Stadt“-Gebieten durchgeführt. Hierzu auch Rats-Drucksache 1319/2009		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme, Evaluation, Abschluss 2011		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Kulczyk	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.3	☎ 168-41549

## Handlungsansatz 3-3-6

<b>Kurzfassung</b>	Städtische Unterstützung von (Migranten-) Selbsthilfeeinrichtungen zur Förderung alltäglicher Integration		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Förderung von Integrationsprojekten insbesondere von Migrantenselbstorganisationen wurde ausgebaut.		
<b>Geplante Schritte</b>	Internetseite zu allen Fördermöglichkeiten wird eingerichtet		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Kempf	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-45272

## Handlungsansatz 3-3-7

<b>Kurzfassung</b>	Entwicklung niedrigschwelliger Angebote spezifisch für Jungen und Väter zur Bearbeitung tradierter Rollenbilder / Ausbau der geschlechtsspezifische Migrantenjungen-Sozialarbeit		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Hierzu wurde die bereits vergriffene Broschüre „Los, Papa!“ in 2007 veröffentlicht. Jugendzentren führen spezielle „Jungsfreizeiten“ mit Vätern durch.		
<b>Geplante Schritte</b>	Die AG Jungenarbeit als Untergruppe der AG Geschlechterdifferenzierung nach §78 SGB VIII plant eine Intensivierung der Jungenarbeit durch systematische Erhebung der Arbeitsansätze in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Honisch	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf	☎ 168-41014

### Handlungsansatz 3-4-1

<b>Kurzfassung</b>	Verstärkung des Angebotes für ältere Migrant/innen in Abstimmung mit Wohlfahrtsverbänden und freien Trägern / Nutzung deren besonderen Zugangsmöglichkeiten zu einzelnen Einwanderungsgruppen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Neben der russischsprachigen Beratung für ältere Menschen seit 2008 wird seit 2010 auch eine Beratung für türkische Senior/innen angeboten. Zusätzlich gibt es annähernd jedem Stadtbezirk Angebote der offenen Altenarbeit für russische, türkische und andere Ethnien		
<b>Geplante Schritte</b>	Es wird mit allen freien Trägern aus dem Bereich der offenen Altenarbeit zusammen gearbeitet, um entsprechende Strukturen aufzubauen bzw. zu verbessern.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Vogt-Janssen	Fachbereich Senioren, OE 57.2	☎ 168-43679

### Handlungsansatz 3-4-2

<b>Kurzfassung</b>	Intensivierung der Bemühungen zur Gewinnung von Menschen mit Migrationshintergrund für die Mitarbeit in Gruppen und Senioren-Netzwerken		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Inhaltliches Schwerpunktthema in den stadtbezirklichen Netzwerken im Jahr 2009		
<b>Geplante Schritte</b>	Wird auch 2010 weiter bearbeitet		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Humrich	Fachbereich Senioren, OE 57.22	☎ 168-43410

### Handlungsansatz 3-4-3

<b>Kurzfassung</b>	Überprüfung der interkulturellen Erfahrungen im Seniorenbüro Roderbruch mit Ziel der Übertragung		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Evaluation des Seniorenbüro Roderbruch mit der besonderen Fragestellung hinsichtlich der interkulturellen Erfahrung ist in 2009 abgeschlossen worden		
<b>Geplante Schritte</b>	Zusammen mit den Netzwerkpartnern werden die Erkenntnisse aus der Evaluation bei den Neugründungen von Seniorenbüros berücksichtigt		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Vogt-Janssen Herr Humrich	Fachbereich Senioren, OE 57.2 Fachbereich Senioren, OE 57.22	☎ 168-43679 ☎ 168-43410

## Handlungsansatz 3-4-4

<b>Kurzfassung</b>	Nutzung gruppenspezifischer Interessen bei Migrant/innen, um sie für Integrationsangebote zu interessieren		
<b>Stand der Umsetzung</b>	In 2008/2009 wurden bis zum 31.7.2009 schon 17 Informationsveranstaltungen zu verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten für die Zielgruppe der russischsprachige Senioren durchgeführt		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme und Ergänzung um Veranstaltungen im türkischsprachigen Bereich		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Reizine Frau Mutlu	Fachbereich Senioren, OE 57.22.6 Fachbereich Senioren, OE 57.22.1	☎ 168-45876 ☎ 168-41464

## Handlungsansatz 3-4-5

<b>Kurzfassung</b>	Ausweitung der Gesprächskreise in Herkunftssprachen zur Integration alter Migrant/innen / Prüfung des Bedarfs an weiteren Sprachen / Öffnung weitere Begegnungsstätten für muttersprachliche Treffen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Seit 2008 wurde das Angebot um sieben russischsprachige Gruppen erweitert		
<b>Geplante Schritte</b>	Einrichtung weiterer Gruppen, der Schwerpunkt wird dabei 2010 auf türkischsprachige Angebote liegen		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Humrich	Fachbereich Senioren, OE 57.22	☎ 168-43410

## Handlungsansatz 3-4-6

<b>Kurzfassung</b>	Überprüfung der Angebote in den Begegnungsstätten, inwieweit Migrant/innen erreicht werden oder könnten		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Wird regelmäßig in der praktischen Arbeit in den Begegnungsstätten berücksichtigt		
<b>Geplante Schritte</b>	Ist auch 2010 ein inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit in den Begegnungsstätten		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Humrich	Fachbereich Senioren, OE 57.22	☎ 168-43410

### Handlungsansatz 3-4-7

<b>Kurzfassung</b>	Ausbau der kultursensiblen Pflege / entsprechende Fortbildung des Personals der städtischen Alten- und Pflegezentren / Daraufhinwirken, dass diese Fortbildung für alle Pflege-Anbieter Standard wird		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Eine solche Fortbildung hat z. B. am 10.8.2009 stattgefunden		
<b>Geplante Schritte</b>	Auswertung der Fortbildung Einbringen des Themas in die spezifische Netzwerke		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Potz	Fachbereich Senioren, OE 57.30.1	☎ 168-41949

### Handlungsansatz 3-4-8

<b>Kurzfassung</b>	Sachstandserhebung zur kultursensiblen Altenpflege durch Seniorenservice / Werbung bei Pflegeheim-Trägern zum Ausbau sprachlich/kultureller Kompetenzen / Gewinnung von Pflegekräften mit Migrationshintergrund		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Sachstandserhebung wurde Ende 2009 abgeschlossen. Die Auswertungsphase wird im September 2010 abgeschlossen sein.		
<b>Geplante Schritte</b>	Abhängig von den Ergebnissen der Erhebung werden die priorisierten Handlungsansätze gezielt angegangen.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Gerth	Fachbereich Senioren, OE 57.21	☎ 168-43680

### Handlungsansatz 3-4-9

<b>Kurzfassung</b>	Bewerbung von Projekten zur Integrationsförderung im Rahmen des freiwilligen Jahres für Senioren		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Landesförderung für das „Freiwillige Jahr für Senioren“ ist ausgelaufen. Während der Laufzeit konnten über die Sozialarbeiter/innen mit Migrationshintergrund neue Gruppen zur Integrationsförderung gebildet werden.		
<b>Geplante Schritte</b>	Die Erfahrungen mit dem Ansatz sind in die Regelarbeit des Kommunalen Seniorenservice eingeflossen und werden nach Maßgabe der Ressourcen fortgeführt.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Eine Weiterverfolgung des Handlungsansatzes ist nach Beendigung des ursprünglichen Förderprogrammes nicht sinnvoll.		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Ullmann	Fachbereich Senioren, OE 57.03	☎ 168-46110

### Handlungsansatz 3-4-10

<b>Kurzfassung</b>	Berücksichtigung bei Zuwendungen an freie Träger, inwieweit diese sich Personengruppen (z. B. älteren Musliminnen) zuwenden, die für öffentliche Einrichtungen kaum erreichbar sind
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — — —
<b>Geplante Schritte</b>	— — — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Trotz aktiven Werbens für das Themenfeld wurden bislang keine entsprechenden Anträge von Freien Trägern gestellt.
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Strotmann      Fachbereich Senioren, OE 57      ☎ 168-42407

### Handlungsansatz 3-4-11

<b>Kurzfassung</b>	Entwicklung besonderer Standards für pflegebedürftige Migrant/innen in der ambulant/häuslichen Pflege und für die Unterbringung in Alten- und Pflegeeinrichtungen auf Grundlage der Charta für kultursensible Altenpflege
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — — —
<b>Geplante Schritte</b>	— — — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Handlungsansatz hat aktuell keine Priorität
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Potz      Fachbereich Senioren, OE 57.30.1      ☎ 168-41949

### Handlungsansatz 3-5-1

<b>Kurzfassung</b>	Vermehrte Entwicklung interkultureller Angebote in Beratungsstellen wie Infoladen „Knackpunkt“ und „Beratungsstelle Osterstraße“
<b>Stand der Umsetzung</b>	Für die Beratungsstelle Osterstraße wurde ein Beraterin mit Migrationshintergrund gewonnen.
<b>Geplante Schritte</b>	— — — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Köhrt /      FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS      ☎ 168-41080 Herr Blumenthal      FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS      ☎ 168-41080

## Handlungsansatz 3-5-2

<b>Kurzfassung</b>	Stärkere Einbeziehung der Ansprechpersonen für Lesben und Schwule bei Konzeption interkultureller Angebote in der städtischen Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Seniorenarbeit						
<b>Stand der Umsetzung</b>	Aufnahme der Ansprechpartner/innen in die AG Diversity bei FB Jugend und Familie; Filmprojekt „doppelt anders?!! – Hannover filmt queer“; 14. Runder Tisch Migration						
<b>Geplante Schritte</b>	Fachtag „Bei uns doch nicht!? – Homosexualität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ 14. Juni 2010						
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —						
<b>Ansprechpartner/in</b>	<table border="0"> <tr> <td>Frau Kohrt /</td> <td>FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS</td> <td>☎ 168-41080</td> </tr> <tr> <td>Herr Blumenthal</td> <td>FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS</td> <td>☎ 168-41080</td> </tr> </table>	Frau Kohrt /	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS	☎ 168-41080	Herr Blumenthal	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS	☎ 168-41080
Frau Kohrt /	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS	☎ 168-41080					
Herr Blumenthal	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS	☎ 168-41080					

## Handlungsansatz 3-5-2

<b>Kurzfassung</b>	Stärkere Einbeziehung der Ansprechpersonen für Lesben und Schwule bei Konzeption interkultureller Angebote in der städtischen Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Seniorenarbeit						
<b>Stand der Umsetzung</b>	Schwul-lesbische Seniorengruppe hat ehrenamtliche Leitung mit Migrationshintergrund in Kooperation mit 18.LS						
<b>Geplante Schritte</b>	Aufnahme der Ansprechpartnerinnen in die Fach AG Geschlechterdifferenzierung						
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —						
<b>Ansprechpartner/in</b>	<table border="0"> <tr> <td>Frau Hohnhorst</td> <td>Fachbereich Senioren, OE 57.22.2</td> <td>☎ 168-45238</td> </tr> <tr> <td>Herr Honisch</td> <td>Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf</td> <td>☎ 168-41014</td> </tr> </table>	Frau Hohnhorst	Fachbereich Senioren, OE 57.22.2	☎ 168-45238	Herr Honisch	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf	☎ 168-41014
Frau Hohnhorst	Fachbereich Senioren, OE 57.22.2	☎ 168-45238					
Herr Honisch	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpf	☎ 168-41014					

## Handlungsansatz 3-5-3

<b>Kurzfassung</b>	Berücksichtigung von Gewalt und Diskriminierung gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen und transsexuellen Menschen bei der Kriminalpräventionsarbeit						
<b>Stand der Umsetzung</b>	Behandlung des Thema im KKP zusammen mit den Beauftragten von Stadt und Polizei hat erbracht, dass es verbale Gewalterfahrungen in Hannover gibt, Opfer stellen aber keine Anzeigen bei Polizei.						
<b>Geplante Schritte</b>	Vernetzungsarbeit von 18.LS mit den Ansprechpartner/innen der Polizei wird fortgeführt Fortbildung-/Informationsangebot für die Integrationsbeiräte						
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Vollständige Umsetzung des HA erscheint aktuell kaum möglich, Schulen nehmen z. B. Info/Beratungsangebot zu Fragen der Homosexualität nur schwer an.						
<b>Ansprechpartner/in</b>	<table border="0"> <tr> <td>Frau Spremberg</td> <td>Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</td> <td>☎ 168-40168</td> </tr> <tr> <td>Frau Kohrt</td> <td>FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS</td> <td>☎ 168-41080</td> </tr> </table>	Frau Spremberg	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-40168	Frau Kohrt	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS	☎ 168-41080
Frau Spremberg	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-40168					
Frau Kohrt	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS	☎ 168-41080					



## Handlungsansatz 3-6-1

<b>Kurzfassung</b>	Arbeiten auf der Grundlage des Konzepts zur Unterbringung von Flüchtlingen der LHH unter Berücksichtigung qualitativer Verbesserungen sowie Genderaspekten und der Belange von behinderten Menschen
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Heimleitungen wurden dafür sensibilisiert, beim Zusammenleben der Flüchtlinge die speziellen Wohn-, Lebens- oder auch Schutzbedürfnisse zu ermitteln und ihnen Rechnung zu tragen. Die Unterbringung von behinderten Flüchtlingen erfolgt bevorzugt in behindertengerechtem Normalwohnraum.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Praxis
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Schalow <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.4</span> <span style="float: right;">☎ 168- 42802</span>

## Handlungsansatz 3-6-2

<b>Kurzfassung</b>	Bestmögliche Unterstützung minderjähriger Flüchtlinge bei der Erfüllung ihrer Schulpflicht
<b>Stand der Umsetzung</b>	Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden begleitet bei der Suche nach geeigneten Integrationsklassen, einer wohnortnahen Schulversorgung sowie bei der Vermittlung der erforderlichen Sprachkurse.
<b>Geplante Schritte</b>	Diese Praxis wird fortgesetzt, nicht zuletzt weil vielfach die LHH als öffentlicher Träger der Jugendhilfe gleichzeitig auch Vormund der Betroffenen ist.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Kunze <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.2</span> <span style="float: right;">☎ 168-48856</span>

## Handlungsansatz 3-6-3

<b>Kurzfassung</b>	Lobbyarbeit im Rahmen der kommunalen Spitzenverbände zugunsten der Abschaffung von Gutscheinen für Asylbewerber/innen
<b>Stand der Umsetzung</b>	Auf der Sitzung des Sozialausschusses des Nds. Städtetages (NST) im Herbst 2009 wurde abgefragt, ob die Mitgliedsstädte einen solchen Vorstoß unterstützen würden. Hierfür wurden keine Erfolgsaussichten gesehen. Auch der NST wird hier nicht intitiativ werden.
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Da keine Aussicht auf Umsetzung besteht, wird der HA nicht weiter verfolgt.
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Ruhrort <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Soziales, OE 50.0</span> <span style="float: right;">☎ 168-46315</span>

### Handlungsansatz 3-7-1

Kurzfassung	Evaluierung und Vernetzung des Informations- und Beratungsangebots für Menschen mit Migrationshintergrund in Hannover
Stand der Umsetzung	-----
Geplante Schritte	-----
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Der HA bedarf längerfristiger Konzeptionierung wegen externen Auftragsvergabe und Finanzierung
Ansprechpartner/in	Frau Walter <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</span> <span style="float: right;">☎ 168-44319</span>

### Handlungsansatz 3-7-2

Kurzfassung	Veröffentlichung eines interkulturellen Wegweisers zur Erhöhung der Erreichbarkeit von Informations- und Beratungsangeboten
Stand der Umsetzung	-----
Geplante Schritte	Das Informationsangebot auf <a href="http://www.integration-hannover.de">www.integration-hannover.de</a> soll nach und nach ausgeweitet werden
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	-----
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</span> <span style="float: right;">☎ 168-41235</span>

### Handlungsansatz 3-7-3

Kurzfassung	Auswertung und Verbesserung der Kooperation von Ausländerbehörde und Wohlfahrtsverbänden in der Clearingstelle in Abstimmung mit dem Regionalverbund Hannover und dem Migrationsausschuss
Stand der Umsetzung	Ständiger Austausch in der begleitenden Praxis-AG, der Konzept-AG und dem Regionalverbund
Geplante Schritte	Fortsetzung der Maßnahme und Bericht im Migrationsausschuss
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	-----
Ansprechpartner/in	Frau Struchholz <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Recht und Ordnung, OE 32.3</span> <span style="float: right;">☎ 168-41943</span>

## Handlungsansatz 3-7-4

<b>Kurzfassung</b>	Trägerübergreifende Konzeptentwicklung für zentrale Anlauf-, Informations- und Koordinierungsstellen für Migrationssozialberatung im Rahmen nachholender Integration / Einbezug ehrenamtlicher Migrant/innen
<b>Stand der Umsetzung</b>	Erste Arbeitsgespräche wurden geführt
<b>Geplante Schritte</b>	Weitere Klärungen geplant
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Wuttig <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43</span> <span style="float: right;">☎ 168-43944</span>

## Handlungsansatz 3-7-5

<b>Kurzfassung</b>	Lobbyarbeit im Rahmen der kommunalen Spitzenverbänden zugunsten einer Ausweitung der bundesfinanzierten Migrationserstberatung von drei auf fünf Jahre nach Einwanderung
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —
<b>Geplante Schritte</b>	Initiative auf der nächsten Hauptversammlung in Abstimmung mit dem Fachausschussvorsitzenden
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</span> <span style="float: right;">☎ 168-44319</span>

## Handlungsansatz 3-7-6

<b>Kurzfassung</b>	Unterstützung für bundesfinanzierte Verbesserungen bei der Beratung der Migrant/innen und erforderlichenfalls eigene ergänzende Maßnahmen
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —
<b>Geplante Schritte</b>	Initiative auf der nächsten Hauptversammlung in Abstimmung mit dem Fachausschussvorsitzenden
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</span> <span style="float: right;">☎ 168-44319</span>

## Handlungsansatz 3-7-7

<b>Kurzfassung</b>	Lobbyarbeit im Rahmen der kommunalen Spitzenverbänden zugunsten einer Neuordnung der Finanzierungssystematik für mehr kommunale Steuerung bei der Migrationsberatung
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — — —
<b>Geplante Schritte</b>	Initiative auf der nächsten Hauptversammlung in Abstimmung mit dem Fachausschussvorsitzenden
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</span> <span style="float: right;">☎ 168-44319</span>

## Handlungsansatz 3-8-1

<b>Kurzfassung</b>	Öffentlichkeitsarbeit zu Problemen des illegalen Aufenthalts und Lobbyarbeit zugunsten humanitärer Versorgung
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — — —
<b>Geplante Schritte</b>	— — — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Aktuell keine städtische Aktivität, Aufgabe wurde auf die bei Kargah e.V. eingerichteten Beratungsstelle übertragen
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</span> <span style="float: right;">☎ 168-44319</span>

## Handlungsansatz 3-8-2

<b>Kurzfassung</b>	Lobbyarbeit zugunsten unmissverständlicher Freistellung humanitärer Hilfe von Strafverfolgung (§ 96 AufenthG) sowie Klarstellung in Anwendungshinweisen zum § 87 AufenthG (keine Mitteilungspflicht für freie Träger)
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die gewünschten Klarstellungen hinsichtlich des § 96 AufenthG sind durch eine entsprechende Vorbemerkung in der zugehörigen Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 26.10.2009 geschaffen worden.
<b>Geplante Schritte</b>	— — — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Eine Weiterverfolgung dieses Handlungsansatzes entfällt, weil die Mitteilungspflichten nach § 87 AufenthG ausschließlich öffentliche Stellen betreffen, zu denen Freie Träger nicht gehören.
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Rühmann <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Recht und Ordnung, OE 32</span> <span style="float: right;">☎ 168-43191</span>

## Handlungsansatz 3-8-3

<b>Kurzfassung</b>	Unterstützung des niedrighschwelligen, legalen Versorgungsangebots der „Malteser Migranten Medizin“ und ihrer Kooperationspartner
<b>Stand der Umsetzung</b>	Das seit 2007 bestehende, nichtstädtische Projekt der „Malteser Migranten Medizin“ wurde mit Unterstützung der LHH (insbesondere Klärung rechtlicher Fragen) sowie in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Apotheken und dem Krankenhaus Friederikenstift am Standort Humboldtstraße installiert und wird p.a. von rund 150 Patient/innen genutzt.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Pietzko <span style="margin-left: 100px;">Jugend und Sozial-Dezernat, Dez.III</span> <span style="float: right;">☎ 168-46250</span>

## Handlungsansatz 3-8-4

<b>Kurzfassung</b>	Bemühung um ein trägerübergreifendes Arbeitsgremium zur Situation von Menschen ohne Aufenthaltsstatus
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — — —
<b>Geplante Schritte</b>	— — — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Handlungsansatz hat aktuell keine Priorität
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</span> <span style="float: right;">☎ 168-44319</span>

## Handlungsansatz 3-8-5

<b>Kurzfassung</b>	Einsatz zur Schaffung eines Hilfe- und Beratungsangebots für illegal sich aufhaltende Menschen durch Migrantenselbstorganisationen zwecks Aufzeigen von Wegen aus der Illegalität
<b>Stand der Umsetzung</b>	Antrag von Kargah e. V. für die Finanzierung einer Beratungsstelle 2008 für 18 Monate genehmigt
<b>Geplante Schritte</b>	Evaluation der Beratungsarbeit nach Ablauf des Bewilligungszeitraums
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</span> <span style="float: right;">☎ 168-44319</span>

### Handlungsansatz 3-8-6

Kurzfassung	Lobbyarbeit für Klarstellung im Niedersächsischen Schulgesetz, dass ein Schulbesuch einschließlich schulärztlicher Untersuchung unabhängig vom Aufenthaltsstatus ermöglicht wird
Stand der Umsetzung	Gespräche wurden und werden auf verschiedenen Ebenen geführt
Geplante Schritte	Landesschulbehörde wird von OE 42S dazu angeschrieben.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Drevermann <span style="margin-left: 100px;">Kultur-Dezernat, Dez.IV</span> <span style="float: right;">☎ 168-45984</span>

### Handlungsansatz 3-8-7

Kurzfassung	Interpretation des § 1 Kinder- und Jugendgesetz in der Gestalt, dass Kinder- und Jugendeinrichtungen jungen Menschen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus zur Verfügung stehen
Stand der Umsetzung	Dieser Ansatz ist erfolgreich in der Praxis aller Einrichtungen etabliert worden
Geplante Schritte	Fortführung der Praxis
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Teschner <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Jugend und Familie, OE 51P</span> <span style="float: right;">☎ 168-44545</span>

### Handlungsansatz 3-9-1

Kurzfassung	Pflege guter Zusammenarbeit aller städtischen, mit Migrationsfragen Befassten mit den in Gesundheitsfragen Zuständigen der Region Hannover
Stand der Umsetzung	In die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Region werden die Belange der Menschen Migrationshintergrund immer wieder aktiv eingebracht.
Geplante Schritte	Fortführung der Praxis
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Strotmann <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Senioren, OE 57</span> <span style="float: right;">☎ 168-42407</span>

## Handlungsansatz 3-9-2

<b>Kurzfassung</b>	Fortführung der Förderung des „Ethnomedizinische Zentrum Hannover e.V.“ als Kompetenzzentrum		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Förderung läuft weiter		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Proksch	Fachbereich Soziales, OE 50.08.1	☎ 168-47213

## Handlungsansatz 3-9-3

<b>Kurzfassung</b>	Erstellung eines Finanzierungskonzepts zwecks Ausweitung gesundheitsbezogener Dolmetscherdienste unter Einbezug des Projekts „MiMi“		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Rahmenkonzept für den Ausbau der Dolmetscherdienste der LHH ist erstellt, die Umsetzung hat begonnen		
<b>Geplante Schritte</b>	Aufbau des Dolmetscherdienstes mit einem Pool von städtischen Beschäftigten und von externen Anbietern / Sondierungsgespräche mit dem Projekt „MiMi“		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Çelik	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32	☎ 168-42720

## Handlungsansatz 3-9-4

<b>Kurzfassung</b>	Unterstützung für Schaffung eines niedrigschwelligen medizinischen Versorgungsangebotes für Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Das seit 2007 bestehende, nichtstädtische Projekt der „Malteser Migranten Medizin“ wurde mit Unterstützung der LHH (insbes. Klärung rechtlicher Fragen) sowie in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Apotheken und dem Krankenhaus Friederikenstift am Standort Humboldtstraße installiert und wird jährlich von rund 150 Patient/innen genutzt.		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Pietzko	Jugend- und Sozial-Dezernat, Dez.III	☎ 168-46250

## Handlungsansatz 3-9-5

<b>Kurzfassung</b>	Berücksichtigung des hohen Anteils Abhängiger mit Migrationshintergrund bei städtischer Drogenarbeit durch Einsatz fremdsprachiger Drogenberater/innen und migrantenspezifischer Präventionskonzepte
<b>Stand der Umsetzung</b>	Das Projekt „Interkulturelle Suchthilfe“ wird bereits seit 1996 durchgeführt; in diesem Zeitraum sind bis Ende 2008 insgesamt 276 mehrsprachige Mediatoren ausgebildet worden. Pro Jahr werden im Rahmen von Informations- und Präventionsveranstaltungen ca. 500-600 Migrant/innen in Stadt und Region Hannover erreicht.
<b>Geplante Schritte</b>	Das Ethno-Medizinische Zentrum hat für das Jahr 2010 ein Europaprojekt in Kooperation mit vier weiteren europäischen Städten beantragt; fachlich ist dieses Vorhaben zu begrüßen, die Notwendige Vorfinanzierung ist noch nicht gesichert.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Lessing      Jugend- und Sozial-Dezernat, Dez.III      ☎ 168-46441

## Handlungsansatz 3-9-6

<b>Kurzfassung</b>	Gemeinsam mit Region Hannover Einsatz für gesonderte gesundheitliche Beratungsangebote für einzelne Einwanderungsgruppen
<b>Stand der Umsetzung</b>	In die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Region werden die Belange der Menschen Migrationshintergrund immer wieder aktiv eingebracht.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Praxis
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Strotmann      Fachbereich Senioren      ☎ 168-42407

## Handlungsansatz 3-9-7

<b>Kurzfassung</b>	Unterstützung der Einrichtung einer Anlaufstelle für behinderte Migrant/innen und Familien mit behinderten Angehörigen
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —
<b>Geplante Schritte</b>	Informationsbroschüre „Frauen – Migration – Behinderung“ in Vorbereitung
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Hamman      Jugend- und Sozial-Dezernat, Dez.III      ☎ 168-46940



## Handlungsansatz 3-10-1

<b>Kurzfassung</b>	Kriminalprävention durch bessere Bildung und verstärkte Hilfe beim Arbeitsmarkteinstieg / Konzentration auf männliche Kinder, Jugendliche und Heranwachsende, die gefährdet sind, Straftäter oder Tatopfer zu werden
<b>Stand der Umsetzung</b>	Dieser Ansatz ist erfolgreich in der Praxis aller Einrichtungen etabliert worden
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Praxis
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Teschner <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Jugend und Familie, OE 51P</span> <span style="float: right;">☎ 168-44545</span>

## Handlungsansatz 3-10-2

<b>Kurzfassung</b>	Unterstützung für Projekte zur Vermittlung gewaltfreier Konfliktlösungen sowie zur Veränderung der Akzeptanz innerfamiliärer Gewalt und traditioneller Rollenverständnisse
<b>Stand der Umsetzung</b>	Projekte zur Gewaltprävention werden weiterhin aus dem entsprechenden Ansatz gefördert.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Für 2010 ist eine Reduzierung der Mittel vorgesehen.
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rohde <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5</span> <span style="float: right;">☎ 168-44227</span>

## Handlungsansatz 3-10-3

<b>Kurzfassung</b>	Förderung der Einrichtung weiterer Bezirkspräventionsräte über die drei bestehenden in Linden-Limmer, Döhren-Wülfel sowie Mitte hinaus
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Voraussichtlich wird es von politischer Seite derzeit keine Initiativen zur Einrichtung weiterer Bezirkspräventionsräte geben, weil durch die Einrichtung von Integrationsbeiräten die Kapazitäten in den Stadtbezirken zur Besetzung solcher Gremien erschöpft sind und zudem auch von der Aufgabenstellung her gewisse Überschneidungen bestehen könnten.
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Raab <span style="margin-left: 100px;">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.63.03</span> <span style="float: right;">☎ 168-42614</span> Herr Wescher <span style="margin-left: 100px;">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.63.10</span> <span style="float: right;">☎ 168-45155</span>

### Handlungsansatz 3-10-4

<b>Kurzfassung</b>	Entwicklung einer Kampagne für Zivilcourage und individuelles Engagement gegen Gewalt und Rassismus im Rahmen der Arbeit des Kommunalen Kriminalpräventionsrates		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Durchführung der Kampagne ist für 2010 vorgesehen. Eine Projektfinanzierung wird derzeit beantragt		
<b>Geplante Schritte</b>	Voraussichtlich Bestandteil einer Projektförderung durch das Land, aktuell aber noch keine finanzielle Ressource erschlossen		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Spremberg	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-40168

### Handlungsansatz 3-10-5

<b>Kurzfassung</b>	Zusammenarbeit zwischen Stadt, Polizeidirektion Hannover und Migrantenselbstorganisationen bei Projekten zur Vertrauensbildung und Verbesserung des wechselseitigen Verständnisses		
<b>Stand der Umsetzung</b>	In 2008 und 2009 wurde jeweils ein gemeinsam organisiertes Fußballturnier mit Polizei und Afrikanischem Dachverband unter dem Motto „Kicken gegen Vorurteile“ durchgeführt		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Buz	Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52.03	☎ 168-44768

### Handlungsansatz 3-10-6

<b>Kurzfassung</b>	Einrichtung einer interkulturellen Beratung und Mediation zur stadtteilbezogenen Konfliktbewältigung und Kriminalprävention in Kooperation mit Migrantenselbstorganisationen und Konfliktschlichtungs-Vereinen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Projektantrag für ein Pilotprojekt in einem Stadtteil wurde von Waage e. V. erarbeitet.		
<b>Geplante Schritte</b>	Z. Zt. sind keine finanziellen Mittel zur Umsetzung vorhanden.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Spremberg	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-40168

**Seite 67 4-1 Wohnen und Stadtteilentwicklung**

Von den elf Handlungsansätzen sind zehn in der planmäßigen Umsetzung. Der elfte Handlungsansatz wurde zum Teil umgesetzt, die Dringlichkeit des verbleibenden Teils (Angebot mehrsprachiger Beratungen im Ein-Familien-Haus-Büro) wird als gering eingestuft. Positiv hervorzuheben sind die vielfältigen Maßnahmen, um Einwohner/innen mit Migrationshintergrund über wohennahe Umweltthemen zu informieren, und die Umsetzung des Projekts „Internationale Stadtteilgärten“.

**Seite 71 4-2 Kultur**

Neun von elf Handlungsansätzen befinden sich in der Umsetzung. Zwei Handlungsansätze (Haus der Kulturen; Lange Nacht der Kulturen) mussten wegen Ressourcenmangel vorläufig zurückgestellt werden. Positiv hervorzuheben ist die Verstärkung der Zusammenarbeit bei der Kulturarbeit mit Migrantenselbstorganisationen und die Durchführung des ersten Fest der Kulturen rund um das Neue Rathaus.

**Seite 75 4-3 Religionen**

Der Bereich umfasst sechs Handlungsansätze, die sich alle planmäßig in Umsetzung befinden. Hervorzuheben ist die Realisierung der Leinentuchbestattung auf dem Stadtfriedhof Stöcken.

**Seite 77 4-4 Sport**

Von den zwölf Handlungsansätzen in diesem Bereich sind zwei schon vollständig umgesetzt (Einrichtung einer Stelle gegen Rassismus im Sport, Etablierung des „Mitternachtschwimmens“), die anderen zehn befinden in unterschiedlichen Stadien der Umsetzung. Hervorzuheben sind die Modellprojekte von Sport in Verbindung mit Bildungsangeboten.

## Handlungsansatz 4-1-1

<b>Kurzfassung</b>	1. Ausbalancierung der Wohnungsbelegung im Einzelfall bezogenen Dialog mit allen Akteuren 2. Monitoring des Wohnungsmarktes und der Bewohnerstruktur
<b>Stand der Umsetzung</b>	1. Ist Bestandteil und Leitziel der täglichen Arbeit 2. Die Anteile von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sind jährlich und in der Entwicklung Bestandteil der Wohnungsmarktbeobachtung
<b>Geplante Schritte</b>	1. Fortföhrung der Praxis 2. Fortföhrung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	1. Herr Schalow      Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.4      ☎ 168-42802 2. Frau Kaiser      Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.5      ☎ 168-46249

## Handlungsansatz 4-1-2

<b>Kurzfassung</b>	Wechselseitige Abstimmung aller Akteure in der Stadterneuerungsplanung zur Hebung von Qualität und Image der Quartiere, um aufkommender Polarisierung entgegenzuwirken
<b>Stand der Umsetzung</b>	Auf- und Ausbau von Kooperationen mit den Integrationsbeiräten in den Gebieten der Stadterneuerung bzw. gezielte Einbeziehung von Migrantinnen und Migranten in Beteiligungsprozesse bei Durchführung von Maßnahmen und Projekten der Stadterneuerung
<b>Geplante Schritte</b>	Fortföhrung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Cronau      Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.41      ☎ 168-42796

## Handlungsansatz 4-1-3

<b>Kurzfassung</b>	Mehr Beteiligung von Migrant/innen an der Gestaltung des öffentlichen Raumes mit dem Ziel einer Qualitätssteigerung der Stadtquartiere
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die gezielte Ansprache von Migranten erfolgt über die stadtteilspezifische Beteiligungsstrukturen jeweils im Umfeld der Projekte
<b>Geplante Schritte</b>	Fortföhrung der Praxis, eine künftige Einbeziehung der neu gebildeten Integrationsbeiräte auf Stadtbezirksebene ist angedacht
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Göbel-Groß      Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.17 STG      ☎ 168-44723

## Handlungsansatz 4-1-4

<b>Kurzfassung</b>	Berücksichtigung der Spezifika von Eingewanderten und ihren Kinder bei Modernisierungen und Neubau durch Dialog mit der Wohnungswirtschaft, bei Nutzung von „Sozialer Stadt“ und Quartiersmangement
<b>Stand der Umsetzung</b>	Integration als Querschnittsaufgabe ist Bestandteil der Umsetzung des Programms „Soziale Stadt“. Gerade die Maßnahme „familiengerechtes Wohnen“ kommt wesentlich Haushalten von Menschen mit Migrationshintergrund zugute.
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Praxis
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Schalow <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.4</span> <span style="float: right;">☎ 168-42802</span>

## Handlungsansatz 4-1-5

<b>Kurzfassung</b>	Angebot mehrsprachiger/n Beratungen und Informationsmaterials im Ein-Familien-Haus-Büro zur Erhöhung der Nutzung des Hannover-Kinder-Bauland-Bonus durch Menschen mit Migrationshintergrund
<b>Stand der Umsetzung</b>	Mehrsprachige Informationsmaterialien liegen vor und sind auch über das Internet abrufbar ( <a href="http://www.efh-büro.de">www.efh-büro.de</a> )
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Mehrsprachige Beratungen können von den Mitarbeiter/innen des EFH-Büros nicht geleistet werden, sind bislang aber auch nicht nachgefragt worden. Die Kund/innen – insbesondere auch mit Migrationshintergrund – zeigten sich schon im Vorfeld umfassend informiert und griffen erforderlichenfalls auf Unterstützung im Familien-/Freundeskreis zurück. Soweit erforderlich könnte eine türkischsprachige Mitarbeiterin des FB 23 unterstützend tätig werden.
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Deiterding <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Wirtschaft, OE 23.13</span> <span style="float: right;">☎ 168-42587</span>

## Handlungsansatz 4-1-6

<b>Kurzfassung</b>	Verstärkte Berücksichtigung von Menschen mit Migrationshintergrund sowohl bei Qualifizierungsmaßnahmen als auch Einstellungen zur Förderung der Kultursensibilität in öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —
<b>Geplante Schritte</b>	Erfassung der Einrichtungen und Vorbereiten der Kontaktaufnahme mit dem Ziel das Qualifizierungskonzept bekannt zu machen
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Çelik <span style="margin-left: 100px;">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32</span> <span style="float: right;">☎ 168-42720</span>

## Handlungsansatz 4-1-7

<b>Kurzfassung</b>	Förderung von Aktivitäten für eine zielgruppengerechte Information zu wohnnahen Umweltthemen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	<p>1. Haus-zu-Haus Energiesparberatungen für Mieterhaushalte im Stadtteil Hainholz (Sep. 2008 - Juni 2009) in Zusammenarbeit mit dem Verein Migranten für Agenda 21. Zur Ansprache von Bewohnern mit Migrationshintergrund wurden Handzettel auch in türkischer, russischer und englischer Sprache verfasst. Beratungen auch in russisch; in türkischsprachigen Haushalten waren auf Wunsch zwei Dolmetscher tätig. Von den Beratern waren 42 % deutsch, 32 % russisch, 12 % türkisch, 14 % Sonstige. Mehr als die Hälfte der beratenden Haushalte hatte einen Migrationshintergrund.</p> <p>2. Vorträge und Informationsveranstaltungen zum Thema „nachhaltigen Konsum“ und „Umwelt und Gesundheit“ in den Stadtteilen. Im Rahmen der Wasserwochen 2010 viele Angebote rund ums Wasser. Eine bundesweite Tagung zum Thema Beteiligung und Partizipation für Umweltthemen wurde in Kooperation mit dem Verein Migranten und Agenda21 durchgeführt. Darüber hinaus wurden Einsätze von Integrationslotsen in Kooperation mit dem Agenda21-Büro angeboten.</p> <p>3. Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Verbänden in einer vernetzten Abfallberatung, die besonders auf die Beratung von MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund ausgerichtet ist. Auf Anfragen von Wohnungsbaugesellschaften, Hausmeistern u.ä. erfolgt durch den Wissenschaftsladen e.V. im Auftrag von aha eine muttersprachliche Beratung zum Thema Abfalltrennung. Es stehen Infolyer in den Sprachen engl., span., türk., griech., und russ. zur Verfügung.</p>		
<b>Geplante Schritte</b>	<p>1. Seit Juni 2009 findet die Energiesparberatung im Stadtteil Stöcken statt.</p> <p>2. Fortführung der Maßnahme</p> <p>3. Fortführung der Maßnahme</p>		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	<p>1. Frau Czorny</p> <p>2. Frau Hesse</p> <p>3. Frau Saniter</p>	<p>Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, OE 67.1</p> <p>Wirtschafts- und Umwelt-Dezernat, Dez.V LA21</p> <p>aha Region Hannover</p>	<p>☎ 168-45028</p> <p>☎ 168-45078</p> <p>☎ 9911-47991</p>

## Handlungsansatz 4-1-8

<b>Kurzfassung</b>	Initiierung von Gemeinschafts- und Nachbarschaftsprojekten zur Nutzung von Freiflächen (Internationale Gärten) sowie Förderung der Nutzung von Kleingärten durch Menschen mit Migrationshintergrund		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Umsetzung des Projekts „Internationale StadtteilGärten“ läuft in vier 4 Gartenanlagen im Sahlkamp und Hainholz		
<b>Geplante Schritte</b>	Weitere Flächen werden in Stadtteilen mit hohem Migrationsanteil gesucht, Verein benötigt qualifiziertes Personal		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Arnds	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.23.4	☎ 168-48051

## Handlungsansatz 4-1-9

<b>Kurzfassung</b>	Gezielte Ansprache und weitere Bemühungen um Menschen mit Migrationshintergrund für ein Engagement des jeweiligen Stadtteils z. B. im Rahmen von Integrativer Stadtteilarbeit und Quartiersimagekampagnen
<b>Stand der Umsetzung</b>	2009/2010 Fortsetzung der moderierten Stadtteilkonferenzen in Kirchrode und Kleefeld. 2009 Abschluss des extern begleiteten Prozesses in Davenstedt und Oberricklingen.
<b>Geplante Schritte</b>	Weiterführung der Arbeit in den neu beauftragten Bereichen Wülfel und Goethestraße. In der Goethestraße mit ihrem internationalen Einzelhandelsbestand werden erstmals zwei Büros eingesetzt, die ausgewiesene interkulturelle Kompetenzen aufweisen. Der Prozess soll auch Erkenntnisse für weitere interkulturelle Beteiligungsverfahren in der Stadtplanung (HA 4-1-2 bis 4-1-4) erbringen.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Kaiser <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.5</span> <span style="float: right;">☎ 168-46249</span>

## Handlungsansatz 4-1-10

<b>Kurzfassung</b>	Förderung der Mitarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund in formellen Stadtteilgremien, Vorständen und informellen Netzwerken / Mitwirkung an interkultureller Öffnung der etablierten Institutionen und Netzwerke
<b>Stand der Umsetzung</b>	Unterstützung bei der Suche nach Mitgliedern mit Migrationshintergrund für die Einrichtung der Integrationsbeiräte
<b>Geplante Schritte</b>	Unterstützung bei der Vernetzung des Integrationsbeirates bzw. dessen Mitglieder mit anderen Gremien und Institutionen im Stadtbezirk.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Raab <span style="margin-left: 100px;">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.63.03</span> <span style="float: right;">☎ 168-42614</span> Herr Wescher <span style="margin-left: 100px;">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.63.10</span> <span style="float: right;">☎ 168-45155</span>

## Handlungsansatz 4-1-11

### Kurzfassung

Berücksichtigung der Vielsprachigkeit durch mehrsprachige Mietverträge, Anliegerbeteiligungen, Repräsentativerhebungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Ankündigungen in fremdsprachigen Zeitungen

### Stand der Umsetzung

1. In den Sanierungszeitungen werden die wesentlichen Artikel mehrsprachig abgedruckt. Informationen zur Modernisierung oder Projekten werden mehrsprachig veröffentlicht.  
2. Im Vorfeld von Repräsentativerhebung werden Migrantenvereine eingebunden, um Akzeptanz / Rückläufe bei Migranten zu erhöhen. Dem Fragebogen wurde ein in zehn Sprachen übersetzter Infolyer beigelegt. Es wurde eine Telefon-Hotline eingerichtet mit dem Angebot, Übersetzungshilfen durch Mitarbeiter/innen der Verwaltung zur Verfügung zu stellen.

### Geplante Schritte

1. Mehrsprachige Sanierungszeitungen werden auch für Stöcken und Sahlkamp herausgegeben  
2. Fortführung der Praxis  
Die Übersetzung des kompletten Fragebogens in die beiden meistgesprochenen nichtdeutschen Sprachen wurde 2008 in einem Pilotprojekt getestet, jedoch wegen mangelnden Erfolgs als Dauerinstrument verworfen.

### Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?

— — —

### Ansprechpartner/in

1. Herr Schalow	Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.4	☎ 168- 42802
2. Frau Kaiser	Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.5	☎ 168-46249

## Handlungsansatz 4-2-1

### Kurzfassung

Förderung interkultureller Initiativen und Vereinigungen von Migrant/innen sowie von Kulturaustausch mit den Herkunftsländern zwecks Austausch innerhalb der jeweiligen Diaspora

### Stand der Umsetzung

1. In der Reihe „Europa in Hannover“ wurden 2008/2009 folgende Tage durchgeführt: Schweden, Spanien, Italien und Bulgarien, Polnischer Tag.  
2. In 2009 sind insgesamt 17 Projekte im Rahmen des Integrationsfonds gefördert worden.

### Geplante Schritte

1. Die Veranstaltungsreihe wird fortgeführt.  
2. Die Förderpraxis wird in 2010 fortgesetzt.

### Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?

— — —

### Ansprechpartner/in

1. Frau Walther	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-44319
2. Frau Kempf	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-45272



## Handlungsansatz 4-2-2

<b>Kurzfassung</b>	Ausweitung von Auftritt-/Ausstellungsmöglichkeiten in Stadtteilkultureinrichtungen zwecks Künstlerförderung / Intensivierung der Stadtteilzusammenarbeit mit kulturell aktiven Migrantenselbstorganisationen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Stadtteilkultur-Einrichtungen waren in diesem Feld 2009 sehr aktiv. Im Sahlkamp gründete sich z. B. mit Unterstützung des dortigen Stadtteiltreff eine Theatergruppe russischsprachiger Migranten.		
<b>Geplante Schritte</b>	In Planung ist erstmals ein türkisch-deutscher Kulturfrühling, der in Zusammenarbeit mit zwei türkische Vereinen und den FZH Ricklingen und Weiße Rose durchgeführt wird.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Ortmann	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2	☎ 168-41054

## Handlungsansatz 4-2-3

<b>Kurzfassung</b>	Angebot von Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter/innen und Externe zwecks Förderung der interkulturellen Öffnung der Stadteinrichtungen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Es gibt konkrete Planungen für die Stadtteilarbeit, andere Bereiche (nicht städtische im Stadtteil) haben ihr Interesse bekundet.		
<b>Geplante Schritte</b>	Anschreiben an die Stadtbezirksmanager/innen zur Ermittlung der Notwendigkeit zur Unterstützung bei interkulturellen Schulungen in den Stadtteilen.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Çelik	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32	☎ 168-42720

## Handlungsansatz 4-2-4

<b>Kurzfassung</b>	Verbesserung der Partizipation von Migrant/innen bei Projekt- und Programmplanung in Kultureinrichtungen, Aufbau von Stadtteilnetzwerken mit Migrant/innen und Entwicklung von Kultur- und Bildungsangeboten		
<b>Stand der Umsetzung</b>	2009 wurden z. B. in Vahrenwald und Mühlenberg regelmäßig Projekte zusammen mit Migrantinneninitiativen durchgeführt. Bereichsintern wurde außerdem der Stand der interkulturellen Öffnung überprüft und Nachfrage nach Fortbildung festgestellt.		
<b>Geplante Schritte</b>	Im ersten Quartal 2010 werden bereichsintern Fortbildungen in Interkultureller Kompetenz inkl. der Erarbeitung weiterer Handlungsschritte zur Interkulturellen Öffnung durchgeführt.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Ortmann	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2	☎ 168-41054

## Handlungsansatz 4-2-5

<b>Kurzfassung</b>	Ausweitung des integrativ wirksamen Projekts „Musik in Hainholz“ auf den Stadtteil Sahlkamp
<b>Stand der Umsetzung</b>	Seitdem der Sahlkamp auch ins Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen wurde, können in diesem Kontext auch sozio-kulturelle Projekte realisiert werden. Hierzu laufen die Planungen.
<b>Geplante Schritte</b>	Prüfung, ob „Musik in Sahlkamp“ aktuell machbar ist. Dies hängt auch davon ab, wie sich das Projekt in Hainholz verstetigen lässt. Außerdem erste Sondierung für „Musik in Stöcken“
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Ortman <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2</span> <span style="float: right;">☎ 168-41054</span>

## Handlungsansatz 4-2-6

<b>Kurzfassung</b>	Ausbau der Zusammenarbeit von Kulturinstitutionen mit Stadtteil- und Jugendeinrichtungen nach Beispiel des Projektes Rap-Oper „Culture Clash – die Entführung“
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —
<b>Geplante Schritte</b>	Vorbereitung eines Nachfolgeprojektes
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Ortman <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2</span> <span style="float: right;">☎ 168-41054</span>

## Handlungsansatz 4-2-7

<b>Kurzfassung</b>	Stärkung durch Zusammenarbeit mit der Stadt für die Bedeutung des „Masala“-Festes im Kultur- und Kommunikationszentrum Pavillon einschließlich der „Kinder-Karawane“ und des „Masala-Weltmarktes“
<b>Stand der Umsetzung</b>	Attraktiverer Standort für Masala-Weltmarkt durch Einbindung in das neue „Fest der Kulturen“ zu Pfingsten am Rathaus
<b>Geplante Schritte</b>	Durchführung des „Fest der Kulturen“ 21. bis 23. Mai 2010 und Verstetigung der Veranstaltung
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Sonnenberg <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52.0</span> <span style="float: right;">☎ 168-42530</span>

## Handlungsansatz 4-2-8

<b>Kurzfassung</b>	Gemeinsame Erarbeitung eines Konzepts mit den Migrantenorganisationen, die eigene Bibliotheken mit muttersprachlichen Buchbeständen betreiben, zur Realisierung eines gemeinsamen virtuellen Katalogs		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Seit Herbst 2008 tagt in der Regel monatlich der „Runde Tisch der internationalen Bibliotheken in Hannover“. Teilnehmer sind die Träger fremdsprachiger Bibliotheken in Hannover.		
<b>Geplante Schritte</b>	Aufbau eines gemeinsamen Internet-Katalogs der Medienbestände der am „Runden Tisch“ beteiligten Bibliotheken. Eine Kooperationsvereinbarung ist in der Abschlussdiskussion. Die technischen Voraussetzungen für den gemeinsamen Katalog werden zurzeit geschaffen.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Nietiedt	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.1	☎ 168-42878

## Handlungsansatz 4-2-9

<b>Kurzfassung</b>	Längerfristige Hinarbeit auf Partnerschaft mit vergleichbarer türkischer Großstadt durch Pilotprojekte in Wirtschaft, Wissenschaft, Sport, Kultur, Kunst und Jugendbildung		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Erste Kontaktgespräche haben stattgefunden		
<b>Geplante Schritte</b>	Bemühungen werden fortgeführt		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Schneider	Büro Oberbürgermeister, OE 15.24	☎ 168-45172

## Handlungsansatz 4-2-10

<b>Kurzfassung</b>	Weiterarbeit an der Idee eines „Haus der Kulturen“ (interkultureller Begegnungsort für Menschen aus aller Welt)		
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — — —		
<b>Geplante Schritte</b>	— — — —		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Die Idee des „Haus der Kulturen“ muss wegen nicht vorhandener Realisierungschancen zunächst bis Frühjahr 2013 zurückgestellt werden, da es aufgrund der finanziellen Lage der Stadt und der angespannten personellen Situation in den Fachbereichen für die notwendigen Entwicklungsarbeiten hierfür kurz- und mittelfristig keine adäquaten Ressourcen gibt.		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Wuttig	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43	☎ 168-44412

## Handlungsansatz 4-2-11

<b>Kurzfassung</b>	Realisierung einer „Langen Nacht der Kulturen“ mit Hilfe von Jugendorganisationen und ortskundigen Kontaktlotsen zwecks begleiteter Erkundung von Diskotheken, Freizeitorfen und Jugendtreffs		
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — — —		
<b>Geplante Schritte</b>	— — — —		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Bisher ist keine Ressource vorhanden, diese aufwendige Projektarbeit zu konzipieren.		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rohde	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-44227

## Handlungsansatz 4-3-1

<b>Kurzfassung</b>	Unterstützung religiöser Gemeinschaften bei Erlangung angemessener, würdevoller baulicher Präsenz im Stadtbild bei Respektierung und Achtung des Wertekanons der Verfassung		
<b>Stand der Umsetzung</b>	1. Wie in den Vorjahren fanden in 2008 und 2009 fallbezogene Beratungen einzelner Gemeinden statt, die Veränderungen planten oder sich mit schwierigen Situationen konfrontiert sahen. 2. Einbindung von der Stabsstelle Integration (OE 15.21) in Projekte mit planungsrechtlichen Verfahren		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Praxis		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Behrendt Herr Heesch	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61	☎ 168-41235 ☎ 168-43168

## Handlungsansatz 4-3-2

<b>Kurzfassung</b>	Werbung aller Religionsgemeinschaften zur aktiven Unterstützung von Integration und demokratischer politischer Bildung von Migrant/innen sowie Öffnung zum Umfeld durch deutschsprachige Öffentlichkeitsarbeit		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Im Rahmen der Besuchsreihe des OB in allen Moscheen werden alle Themen der Integration intensiv angesprochen, mit einzelnen Gemeinden wurden Sprachkurse vor Ort vereinbart		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Praxis		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Behrendt	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-41235

## Handlungsansatz 4-3-3

<b>Kurzfassung</b>	Ermöglichung der unterschiedlichen Bestattungsritualen und -kulturen für Christen, Juden, Muslime, Buddhisten und weitere Religionen
<b>Stand der Umsetzung</b>	Seit 20 Jahren werden spezifische Bestattungsangebote für Muslime und Yeziden angeboten, seit 10 Jahren gibt es jüdische und buddhistische Grababteilungen. Entsprechende Rituale können innerhalb der rechtlichen Rahmenbedingungen durchgeführt werden, dies gilt u.a. auch für die Sinti. Aktuell wird an einer gesetzeskonformen Realisierung der islamischen Bestattung im Leinentuch in Zusammenarbeit mit der Schura Niedersachsen und islamischen Bestattern gearbeitet.
<b>Geplante Schritte</b>	Leinentuchbestattung für Muslime wird Mitte 2010 realisiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Behrendt      Büro Oberbürgermeister, OE 15.21      ☎ 168-41235 Frau Wächtler      Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, OE 67.4      ☎ 168-43834

## Handlungsansatz 4-3-4

<b>Kurzfassung</b>	Grundsätzliche Unterstützung von Kindergärten, Horten und Jugendangeboten in konfessioneller Trägerschaft soweit die Arbeit transparent und offen stattfindet
<b>Stand der Umsetzung</b>	Fortsetzung einer bereits laufenden Praxis in allen Einrichtungen, im Rahmen des SGB VIII
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Teschner      Fachbereich Jugend und Familie, OE 51P      ☎ 168-44545

## Handlungsansatz 4-3-5

<b>Kurzfassung</b>	Fortsetzung der Unterstützung des Dialogs zwischen den Religionsgemeinschaften z. B. in Form positiver Initiativen wie das „Haus der Religionen“
<b>Stand der Umsetzung</b>	2008 erstmals finanzielle Förderung für Haus der Religionen beschlossen, Förderantrag für 2009 ist ebenfalls genehmigt
<b>Geplante Schritte</b>	Die weitere Unterstützung des Hauses der Religionen ist geplant
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Behrendt      Büro Oberbürgermeister, OE 15.21      ☎ 168-41235

## Handlungsansatz 4-3-6

<b>Kurzfassung</b>	Aktives informatives Zugehen auf Migrationsreligionsgruppen durch die Stadtverwaltung zwecks Abbau wechselseitiger Berührungängste
<b>Stand der Umsetzung</b>	Im Zuge der Moschee-Besuchsreise des OB wurden 2008/2009 sieben Moscheevereine eingehend konsultiert
<b>Geplante Schritte</b>	Bis Ende 2009 werden weitere drei Moscheevereine aufgesucht, die Aktion wird in 2010 fortgesetzt
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Behrendt      Büro Oberbürgermeister, OE 15.21      ☎ 168-41235

## Handlungsansatz 4-4-1

<b>Kurzfassung</b>	Lobbyarbeit für Auflage weiterer Sportförderprogramme durch Politik und Sportverbände zwecks stärkerer Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in die Sportvereine
<b>Stand der Umsetzung</b>	Erste werbende Gespräche wurden in 2008 und 2009 geführt
<b>Geplante Schritte</b>	Gespräche werden weiter geführt
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Timaeus      Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52      ☎ 168-45523

## Handlungsansatz 4-4-2

<b>Kurzfassung</b>	Fortsetzung und stärkere Bewerbung der städtischen Frauenförderung im Sport insbesondere für Projekte, die Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund zu sportlicher Betätigung und Vereinsarbeit motivieren
<b>Stand der Umsetzung</b>	1. Gender-Preis wurde im Jahr 2009 einmalig ausgeschrieben und an zwei Vereine vergeben. 2. 2008 Sportprojekte für Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund; 2008/09 Schwimmbad/Fahrradkurs sowie zwei Projekte „Stark und Fit“
<b>Geplante Schritte</b>	1. Z. Zt. sind keine finanziellen Mittel zur Fortführung der Maßnahme vorhanden. 2. Fortführung der Maßnahmen
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	1. Herr Timaeus      Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52      ☎ 168-45523 2. Frau Dr. Vollmer-Schubert      FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F      ☎ 168-45301

## Handlungsansatz 4-4-3

<b>Kurzfassung</b>	Einrichtung einer Stelle gegen Rassismus im Sport im Fachbereich Sport und Eventmanagement
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Stelle ist in 2008 eingerichtet worden.
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Der Handlungsansatz ist damit erfolgreich umgesetzt.
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Buz <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52.03</span> <span style="float: right;">☎ 168-44768</span>

## Handlungsansatz 4-4-4

<b>Kurzfassung</b>	Verstärkung der Aktivitäten gegen Rassismus im Fanprojekt Hannover 96 (Turnier gegen Rassismus).
<b>Stand der Umsetzung</b>	Hilfe und Unterstützung bei Organisation und Durchführung des Turniers
<b>Geplante Schritte</b>	Weiterführende Kooperation für 2010 geplant
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Timaeus <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52</span> <span style="float: right;">☎ 168-45523</span> Herr Buz <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52.03</span> <span style="float: right;">☎ 168-44768</span>

## Handlungsansatz 4-4-5

<b>Kurzfassung</b>	Erweiterung des integrativen Angebots von Mitternachtssportveranstaltungen durch „Mitternachtsschwimmen“
<b>Stand der Umsetzung</b>	Das Angebot wird seit 2008 erfolgreich durchgeführt.
<b>Geplante Schritte</b>	Das Angebot ist im Rahmen des Konzeptes Mitternachtssport verstetigt
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Der Handlungsansatz ist damit erfolgreich umgesetzt.
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Lockmann <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5</span> <span style="float: right;">☎ 168-41082</span>

## Handlungsansatz 4-4-6

<b>Kurzfassung</b>	Förderung längerfristiger Bindung an Sportvereine durch Einsatz von interkulturell kompetenten Sozialarbeiter/innen in den Quartieren sowie Einbezug der Eltern bei der Integration der Kinder		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Wird in Zusammenhang mit HA 4-4-10 bearbeitet. Ehrenamtliche Trainer, Sozialarbeiter und Funktionäre werden durch spezifische Lehrgänge geschult/qualifiziert		
<b>Geplante Schritte</b>	Projekt wird 2010 fortgeführt		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Buz	Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52.03	☎ 168-44768

## Handlungsansatz 4-4-7

<b>Kurzfassung</b>	Verstärkte Werbung für Nutzung von Projektmittel nach den „Richtlinien zur Jugendförderung“ zur Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund unter Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund		
<b>Stand der Umsetzung</b>	In 2008 wurde mit Informationsvermittlung und Gesprächen mit Vereinsvorständen begonnen		
<b>Geplante Schritte</b>	In Zukunft werden die Vereine angehalten, hier verstärkt eigeninitiativ zu werden		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Timaeus Herr Schaefer	Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52 Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52.1	☎ 168-45523 ☎ 168-34161

## Handlungsansatz 4-4-8

<b>Kurzfassung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verstärkung der Kooperationen von Sportvereinen mit Organisationen, die schon Kontakt mit Migrant/innen haben</li> <li>2. Prüfung des Ausbaus von „Schnupperangeboten“ und Nachmittagsangeboten der Vereine in Schulen</li> </ol>		
<b>Stand der Umsetzung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zur Unterstützung von entsprechenden Projekten wie „Fit und Fair in Linden“ fanden in 2008 und 2009 Beratungen vor Ort statt</li> <li>2. Kooperationen von Sportvereinen mit zwei Schulen in Badenstedt wurden etabliert</li> </ol>		
<b>Geplante Schritte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fortführung der Maßnahme</li> <li>2. Ausweitung der Kooperationen auf weitere Schulen in Badenstedt</li> </ol>		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Buz	Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52.03	☎ 168-44768



## Handlungsansatz 4-4-9

<b>Kurzfassung</b>	Verstärktes Angebot von Sport in Verbindung mit Bildungsangeboten		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Modellversuch bei SG 74, Mozaikspor und der Alevitischen Gemeinde Hannover wurde initiiert		
<b>Geplante Schritte</b>	Modellversuch wird weiter umgesetzt		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Buz	Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52.03	☎ 168-44768

## Handlungsansatz 4-4-10

<b>Kurzfassung</b>	Ausbau von Schulungen für die Besetzung von Schlüsselpositionen im Sport von Menschen mit Migrationshintergrund unter Berücksichtigung der Ansätze von interkultureller Kompetenz und Öffnung		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Wird in Zusammenhang mit HA 4-4-6 bearbeitet. Ehrenamtliche Trainer, Betreuer und Funktionäre werden durch spezifische Lehrgänge geschult/qualifiziert		
<b>Geplante Schritte</b>	Projekt wird 2010 fortgeführt		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Timaeus Herr Buz	Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52 Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52.03	☎ 168-45523 ☎ 168-44768

## Handlungsansatz 4-4-11

<b>Kurzfassung</b>	Öffnung weiterer Grünflächen für vereinsungebundenen Sport		
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —		
<b>Geplante Schritte</b>	Wird im Rahmen des Sportentwicklungsplanes erarbeitet.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Schaefer	Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52.1	☎ 168-34161

**Handlungsansatz 4-4-12****Kurzfassung**

Berücksichtigung der wachsenden Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund bei der Erarbeitung des Sportentwicklungsplans

**Stand der Umsetzung**

Die Ist-Stand-Erhebung durch die Universität Osnabrück hat insbesondere auch Daten zur Sportbetätigung von Migranten erfasst und ausgewertet

**Geplante Schritte**

Für die geplanten Stadtteilsportkonferenzen werden Migrantenorganisationen gezielt angesprochen

**Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?**

— — —

**Ansprechpartner/in**

Herr Schaefer

Fachbereich Sport und Eventmanagement, OE 52.1

☎ 168-34154

**Seite 83 5-1 Beteiligung**

Dieser Bereich unterscheidet sich strukturell von den vorangehenden, weil fünf der hier aufgelisteten 14 Punkte sich mit der Arbeit vorhandener Gremien beschäftigen. Insoweit kann man nur bei neun Punkten von Handlungsansätzen im eigentlichen Sinne sprechen. Von diesen musste nur einer zurückgestellt werden, die anderen befinden sich alle in Bearbeitung. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Einrichtung des Gesellschaftsfonds Zusammenleben und der Integrationsbeiräte auf Stadtbezirksebene.

**Seite 87 5-2 Einbürgerung**

Beide Handlungsansätze in diesem Bereich sind in der Umsetzung, hervorzuheben sind die Vorbereitungen für eine Einbürgerungskampagne.

**Seite 88 5-3 Antirassismus und Antidiskriminierung**

In diesem Bereich gibt es sieben Handlungsansätze, davon wurde einer wegen Ressourcenmangel zurückgestellt, die übrigen sechs werden planmäßig bearbeitet. Hervorzuheben ist die Schaffung einer Dienstvereinbarung zur Verhinderung von Diskriminierung in der Stadtverwaltung und die Verstärkung der Unterstützung für die Kampagne „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

**Seite 90 5-4 Bürgerschaftliches Engagement**

Bei vier der sechs Handlungsansätze in diesem Bereich fand bislang nur konzeptionelle Arbeiten statt, weil zunächst eine neue Struktur in der Verwaltung zur Umsetzung geschaffen werden musste. Dies ist mittlerweile erfolgreich geschehen, sodass in Zukunft mit konkreten Schritten gerechnet werden. Die beiden übrigen Handlungsansätze werden erfolgreich bearbeitet, hervorzuheben ist insbesondere die Arbeit der Integrationslotsen.

**Seite 92 5-5 Monitoring**

Beide Handlungsansätze werden planmäßig umgesetzt. Das erste Integrationsmonitoring wurde schon im September 2009 vorgelegt.

## Handlungsansatz 5-1-2

<b>Kurzfassung</b>	Weiterentwicklung des Fachausschusses mit Federführung bei Integrationsthemen zu einem „Ausschuss für Integration, Europa und internationale Kooperation“ / Durchführung einer Anhörung / Lobbyarbeit für Änderung der NGO zwecks Umwandlung des neuen Ausschuss in einen „Ausschuss besonderen Rechts“		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Anhörung zur Neuausrichtung hat im Januar 2009 stattgefunden		
<b>Geplante Schritte</b>	Politische Entscheidungsfindung zur strukturellen und inhaltlichen Neuausrichtung		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-44319

## Handlungsansatz 5-1-3

<b>Kurzfassung</b>	Fortführung der Arbeit des Lokalen Integrationsrats und Umbenennung zum „Integrationsrat Hannover“ / Jährliche gemeinsame Sitzungen mit den Integrationsbeiräten der Stadtbezirke		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Der Integrationsrat Hannover hat in 2009 bereits zwei Mal getagt und hat sich wie geplant umbenannt		
<b>Geplante Schritte</b>	Gremium wird auf Dauer gestellt, Durchführung der ersten gemeinsamen Sitzung mit den Integrationsbeiräten in 2010		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Behrendt	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-41235

## Handlungsansatz 5-1-4

<b>Kurzfassung</b>	Schaffung eines Fonds zur Förderung bürgerschaftlicher Aktivitäten im Feld der lokalen Integrationspolitik mit dem Titel „Gesellschaftsfonds Zusammenleben“ in Verbindung mit der Region Hannover		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Der Gesellschaftsfonds Zusammenleben wurde im Mai 2009 gestartet, erster Ideenwettbewerb „Internationale Seniorenarbeit“ läuft		
<b>Geplante Schritte</b>	Dauerhafte Unterstützung der Arbeit der Auswahljury; Zusammenarbeit mit der Region findet vorerst nicht statt		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-44319

## Handlungsansatz 5-1-5

<b>Kurzfassung</b>	Bildung von Integrationsbeiräte in möglichst vielen der 13 Stadtbezirke durch Beschluss der jeweiligen Bezirksräte
<b>Stand der Umsetzung</b>	In 12 von 13 Stadtbezirken sind Integrationsbeiräte beschlossen und bis Mitte September werden alle sich konstituiert haben
<b>Geplante Schritte</b>	Ab 2010 werden alle 12 Integrationsbeiräte ihre reguläre Arbeit aufnehmen
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Yilmaz <span style="margin-left: 100px;">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.62.06</span> <span style="float: right;">☎ 168-41663</span>

## Handlungsansatz 5-1-6

<b>Kurzfassung</b>	Fortführung des „Runden Tisches für Gleichberechtigung – gegen Rassismus“ als ein Forum des fachlichen Austausches und der praxisbezogene Zusammenarbeit von Institutionen, Vereinen und Verbänden
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die Geschäftsführung wird fortgesetzt.
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Grimpe <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</span> <span style="float: right;">☎ 168-42836</span>

## Handlungsansatz 5-1-7

<b>Kurzfassung</b>	Fortführung der Interkulturellen Arbeitsgruppe für Beteiligung und Engagement im Rahmen des Netzwerks Bürgermitwirkung durch Veranstaltung von Gesprächsforen und Fachdiskussionen
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die IAG B&E organisiert regelmäßige interkulturelle Werkstattgespräche, 2009 zum Thema „Integrationslotsen“
<b>Geplante Schritte</b>	Interkulturelles Werkstattgespräch 2010 in Planung zum Thema „Integrationsbeiräte“
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Altuğ <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14</span> <span style="float: right;">☎ 168-43944</span>

**Handlungsansatz 5-1-8**

<b>Kurzfassung</b>	Durchführung des Aktionsprogramms Agenda 21 als stadtweiter Beteiligungsprozess / gezielte Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund am Dialog
<b>Stand der Umsetzung</b>	Die langjährige Zusammenarbeit mit Migrant/innen im Agenda-Prozess wird und wurde in zahlreichen Workshops (z. B. bundesweiter Workshop „Ansprache von Migranten für Bildung für nachhaltige Entwicklung“) intensiviert und fortgesetzt. Vom Agenda-Büro angestoßene Projekte (z. B. Klimaschutz-Beratung) werden nun selbständig von den Fachverwaltungen weitergeführt.
<b>Geplante Schritte</b>	Bewährte Zusammenarbeit wird fortgeführt, für 2010 Schwerpunkt Thema „Wasser“
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Hesse                      Wirtschafts- und Umwelt-Dezernat, Dez.V LA21                      ☎ 168-45078

**Handlungsansatz 5-1-9**

<b>Kurzfassung</b>	Durchführung eines regelmäßigen Medientreffs mit fremdsprachlichen Journalisten/innen
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Bislang geringe Priorität
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Kalmus                      Büro Oberbürgermeister, OE 15.3                      ☎ 168-45023

**Handlungsansatz 5-1-10**

<b>Kurzfassung</b>	Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Bürgermedien Radio Flora und h1, die ihrerseits eng mit Migrantengruppen zusammenarbeiten, zur Gestaltung der lokalen Integrationspolitik
<b>Stand der Umsetzung</b>	Zusammenarbeit mit Leinehertz (Nachfolger für Flora) läuft täglich, mit h1 werden besondere Kooperationsprojekte durchgeführt
<b>Geplante Schritte</b>	Zusammenarbeit wird fortgesetzt
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Kalmus                      Büro Oberbürgermeister, OE 15.3                      ☎ 168-45023

## Handlungsansatz 5-1-11

<b>Kurzfassung</b>	Fortbildung von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund als Multiplikator/innen zur Förderung der städtischen Integrationspolitik / Förderung des Jugenddemokratieprojekts „Integral“ von Profondo e.V.		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Projekt „Integral“ hat Förderung erhalten. Politik und Verwaltung haben sich mit Jugendlichen beraten.		
<b>Geplante Schritte</b>	Weitere Treffen sind für die Zukunft vereinbart worden		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-44319

## Handlungsansatz 5-1-12

<b>Kurzfassung</b>	Fortführung der Veranstaltungsreihe „Europa in Hannover“ unter Berücksichtigung einzelner Nicht-EU-Länder		
<b>Stand der Umsetzung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. In der Reihe wurden 2008/2009 folgende Tage durchgeführt: Schweden, Spanien, Italien, Bulgarien und Polen</li> <li>2. Im Rahmen des „Europa-Rathaus“: 6.Hannoveraner Europatag, Europawissenschaftliches Symposium, „Europa vor der Wahl“ unter Einbindung von Unionsbürgern</li> </ol>		
<b>Geplante Schritte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Reihe „Europa in Hannover“ wird fortgeführt</li> <li>2. Die Reihe „Europa-Rathaus“ wird fortgeführt</li> </ol>		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Frau Walter</li> <li>2. Herr Schneider</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</li> <li>Büro Oberbürgermeister, OE 15.24</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>☎ 168-44319</li> <li>☎ 168-45172</li> </ol>

## Handlungsansatz 5-1-13

<b>Kurzfassung</b>	Werbung für die Wahrnehmung des kommunalen sowie des Europawahlrechts für nichtdeutsche Unionsbürger/innen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Europawahl 2009: Anschreiben des Oberbürgermeisters an alle (potenziell) wahlberechtigten EU-Bürger/innen		
<b>Geplante Schritte</b>	Art und Umfang der Infos zur Europawahl 2014 und den Kommunalwahlen 2011 stehen noch nicht fest.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Harfst Herr Hanke	<ol style="list-style-type: none"> <li>FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.8</li> <li>FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.8</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>☎ 168-42422</li> <li>☎ 168-42365</li> </ol>

## Handlungsansatz 5-1-14

Kurzfassung	Lobbyarbeit im Rahmen der kommunalen Spitzenverbänden zugunsten eines kommunalen Wahlrechts für langfristig in Deutschland lebende Ausländerinnen und Ausländer
Stand der Umsetzung	Ratsantrag zum Thema ist verabschiedet.
Geplante Schritte	Antrag wurde an den Niedersächsischen Städtetag weitergegeben und in den Gremien behandelt.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Walter <span style="margin-left: 100px;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21</span> <span style="float: right;">☎ 168-44319</span>

## Handlungsansatz 5-2-1

Kurzfassung	Aktive Werbung für Einbürgerungsoption / Umfassende Beratung von Ausländer/innen mit Interesse für Eingebürgerung / Fortlaufende Schulung beteiligter Mitarbeiter/innen (fachlich und interkulturelle Kompetenz)
Stand der Umsetzung	Umfassende Beratung; Schulung der Mitarbeiter u.a. zum Thema interkulturelle Kompetenz; Frühzeitige Hinweise auf die Möglichkeit der Einbürgerung durch die Ausländerbehörde
Geplante Schritte	Einbürgerungskampagne
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Struchholz <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Recht und Ordnung, OE 32.3</span> <span style="float: right;">☎ 168-41943</span>

## Handlungsansatz 5-2-2

Kurzfassung	Überprüfung der Einbürgerungsformulare auf weitere sprachliche Vereinfachung / Hierzu Prüfung eines Beitritts zum Projekt „IDEMA – Internet-Dienst für eine moderne Amtssprache“ (Uni Bochum)
Stand der Umsetzung	Überprüfung der Vordrucke auf Kundenfreundlichkeit / sprachliche Vereinfachung abgeschlossen
Geplante Schritte	Prüfung Beitritt IDEMA, wenn Bescheide überarbeitet werden
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Struchholz <span style="margin-left: 100px;">Fachbereich Recht und Ordnung, OE 32.3</span> <span style="float: right;">☎ 168-41943</span>



## Handlungsansatz 5-3-1

<b>Kurzfassung</b>	Umsetzung des „10-Punkte-Aktionsplans“ der Europäischen Koalition Städte gegen Rassismus durch Ausschöpfung rechtsstaatlicher Mittel und Stärkung der Zivilgesellschaft im Kampf gegen Diskriminierung		
<b>Stand der Umsetzung</b>	1. Einige individuelle Punkte bereits in Bearbeitung. 2. Internationale Netzwerke zur Friedensarbeit und Städtenetzwerk gegen Rassismus werden fortgeführt.		
<b>Geplante Schritte</b>	Eine Bestandsaufnahme und Konzeptentwicklung ist für 2010 geplant.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-44319
	Herr Grimpe	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-42836

## Handlungsansatz 5-3-2

<b>Kurzfassung</b>	Stärkung der Arbeit der Antidiskriminierungsstelle der LHH auch als Teil des obigen Zehn-Punkte-Aktionsplans		
<b>Stand der Umsetzung</b>	2008 und 2009 stärkere öffentliche Präsenz der ADS u. a. durch die Postkartenaktion „Hannover open“		
<b>Geplante Schritte</b>	Netzwerkarbeit soll in 2010 verstärkt werden		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Behrendt	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-41235

## Handlungsansatz 5-3-3

<b>Kurzfassung</b>	Schaffung eines breiten Bündnisses in der Stadt gegen Diskriminierung / Prüfung der Option eines Netzwerkes von kommunalen und NGO-Antidiskriminierungsstellen zusammen mit Migrantenselbstorganisationen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	in 2009 fanden erste Gespräche mit den freien Wohlfahrtsverbänden statt; Unterstützung des AStA der Leibniz-Universität bei Schaffung einer Antidiskriminierungsstelle der Uni		
<b>Geplante Schritte</b>	Maßnahme wird fortgesetzt		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Behrendt	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-41235

## Handlungsansatz 5-3-4

<b>Kurzfassung</b>	Offensives Angehen des Themas Einlasskontrollen in Diskotheken / Darlegung der Unzulässigkeit rassistisch-ausgrenzender Praktiken / Mobilisierung der Wachsamkeit der Stadtgesellschaft
<b>Stand der Umsetzung</b>	Durchführung der Aktion „Hannover open“ in 2009 realisiert, Gespräche mit Diskothekenbetreibern geführt
<b>Geplante Schritte</b>	Maßnahme wird fortgesetzt
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Behrendt      Büro Oberbürgermeister, OE 15.21      ☎ 168-41235

## Handlungsansatz 5-3-5

<b>Kurzfassung</b>	Unterstützung weiterer Schulen in Hannover bei der Teilnahme an der Kampagne „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ durch die kommunale SOR-SMC-Servicestation im Büro Oberbürgermeister
<b>Stand der Umsetzung</b>	Vier neue Titeltragende Schulen in 2008 ernannt, gemeinsame Aktion aller SOR-SMC-Schulen gegen Rechts in 2009 organisiert
<b>Geplante Schritte</b>	Projekt wird fortgeführt
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Behrendt      Büro Oberbürgermeister, OE 15.21      ☎ 168-41235

## Handlungsansatz 5-3-6

<b>Kurzfassung</b>	Durchführung von Informationsveranstaltungen für junge Menschen mit Migrationshintergrund und Erstellung von Informationsmaterialien zur Aufklärung über Diskriminierung und Handlungsstrategien hiergegen
<b>Stand der Umsetzung</b>	— — —
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Z. Zt. keine Ressourcen, geringe Priorität
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Behrendt      Büro Oberbürgermeister, OE 15.21      ☎ 168-41235

## Handlungsansatz 5-3-7

<b>Kurzfassung</b>	Intensivierung der Informationsarbeit zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz auch innerhalb der Stadtverwaltung / Abschluss einer städtischen Dienstvereinbarung gegen Diskriminierung.
<b>Stand der Umsetzung</b>	Dienstvereinbarung ist abgeschlossen und im Intranet veröffentlicht. Die AGG-Beschwerdekommision tagt regelmäßig. Ein Flyer zum AGG ist flächendeckend verteilt worden.
<b>Geplante Schritte</b>	Im innerstädtischen Fortbildungsprogramm ist eine Fortbildung zur Diskriminierungsprävention vorgesehen.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Kallenberg <span style="margin-left: 50px;">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.2</span> <span style="float: right;">☎ 168-43213</span>

## Handlungsansatz 5-4-1

<b>Kurzfassung</b>	Einrichtung neuer Kontaktstellen und Weiterentwicklung der städtischen Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, um mehr Menschen mit Migrationshintergrund einzubinden / Unterstützung der interkulturellen Öffnung bei anderen Trägern
<b>Stand der Umsetzung</b>	Nach der erfolgten Beschlussfassung des Rats über das Konzept für Formen der Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement wurde eine fachbereichsübergreifende AG gegründet.
<b>Geplante Schritte</b>	Die fachbereichsübergreifende AG wird die Schritte zur Umsetzung des Handlungsansatzes entwickeln.
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Heye <span style="margin-left: 50px;">Fachbereich Soziales, OE 50.50.1</span> <span style="float: right;">☎ 168-43789</span>

## Handlungsansatz 5-4-2

<b>Kurzfassung</b>	Ausweitung der Projekte mit migrantischen „interkulturellen Lotsen“ zur Beratung und Kontaktvermittlung
<b>Stand der Umsetzung</b>	12/2009 wurde bereits der vierte Ausbildungskurs für Integrationslotsen erfolgreich abgeschlossen; in 2009 wurden circa 160 Einsätze von Integrationslotsen vermittelt
<b>Geplante Schritte</b>	Ausbildung weiterer Integrationslotsen; Fortsetzung der Koordinierung des Einsatzes der Integrationslotsen durch die VHS
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Busse <span style="margin-left: 50px;">Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14.1</span> <span style="float: right;">☎ 168-44566</span>

## Handlungsansatz 5-4-3

<b>Kurzfassung</b>	Erstellung einer Bestandsaufnahme von Aktivitäten in den Stadtteilen zur Erkennung von Handlungsbedarf und -möglichkeiten		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Nach der erfolgten Beschlussfassung des Rats über das Konzept für Formen der Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement wurde eine fachbereichsübergreifende AG gegründet.		
<b>Geplante Schritte</b>	Die fachbereichsübergreifende AG wird die Schritte zur Umsetzung des Handlungsansatzes entwickeln.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Heye	Fachbereich Soziales, OE 50.50.1	☎ 168-43789

## Handlungsansatz 5-4-4

<b>Kurzfassung</b>	Stärkung der Zusammenarbeit von Stadtteileinrichtungen und Initiativen zur Förderung des Engagements von Eingewanderten und ihrer Kinder		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Nach der erfolgten Beschlussfassung des Rats über das Konzept für Formen der Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement wurde eine fachbereichsübergreifende AG gegründet.		
<b>Geplante Schritte</b>	Die fachbereichsübergreifende AG wird die Schritte zur Umsetzung des Handlungsansatzes entwickeln.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Heye	Fachbereich Soziales, OE 50.50.1	☎ 168-43789

## Handlungsansatz 5-4-5

<b>Kurzfassung</b>	Durchführung auch mehrsprachiger PR-Aktionen zwecks Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements von Menschen mit Migrationshintergrund / Verbesserung der Zielgruppenerreichung durch neue Anspracheformen		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Nach der erfolgten Beschlussfassung des Rats über das Konzept für Formen der Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement wurde eine fachbereichsübergreifende AG gegründet.		
<b>Geplante Schritte</b>	Die fachbereichsübergreifende AG wird die Schritte zur Umsetzung des Handlungsansatzes entwickeln.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Dr. Heye	Fachbereich Soziales, OE 50.50.1	☎ 168-43789

## Handlungsansatz 5-4-6

<b>Kurzfassung</b>	Werbung junger Menschen mit Migrationshintergrund für Ausbildung zu Jugendgruppenleiter/innen durch außerschulische Bildungsarbeit		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Förderung einer Initiative, Jugendverbände und -vereine von Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Stadtjugendringarbeit zu beteiligen. Siehe auch Handlungsansatz 3-2-12		
<b>Geplante Schritte</b>	Durchführung einer Abfrage im Stadtjugendring zum Stand des Einbezugs junger Menschen mit Migrationshintergrund in die JuleiCa-Ausbildung.		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Rohde	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-44227

## Handlungsansatz 5-5-1

<b>Kurzfassung</b>	Aufbau eines Integrationsmonitorings auf Grundlage des KGSt-Standards / Anpassung an Bundesvorgaben, sobald diese vorliegen / Jährliche Vorstellung der Integrationskennzahlen im Rat und der Öffentlichkeit		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Erstes Integrationsmonitoring wurde im September 2009 vorgelegt		
<b>Geplante Schritte</b>	Fortführung der Maßnahme		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Martin Herr Dr. Behrendt	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.8 Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-43300 ☎ 168-41235

## Handlungsansatz 5-5-2

<b>Kurzfassung</b>	Einrichtung eines Controllings für die LIP-Umsetzung / Zweijährlicher Bericht zum Umsetzungsstand im Rat		
<b>Stand der Umsetzung</b>	Erste Statusabfrage erfolgte in 2008, zweite Abfrage wurde im Herbst 2009 realisiert		
<b>Geplante Schritte</b>	Die Ergebnisse der zweiten Abfrage werden in der vorliegenden Info-Drucksache veröffentlicht		
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —		
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Walter Herr Dr. Behrendt	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-44319 ☎ 168-41235

**Seite 94 6-1 Ausbildung**

Bei drei von vier Handlungsansätzen sind Praxisschritte bereits erfolgt, einer befindet sich hingegen noch in der konzeptionellen Phase. Positiv hervorzuheben ist die Arbeit an der Interkulturellen Qualifizierung der Ausbildungsverantwortlichen.

**Seite 95 6-2 Fort- und Weiterbildung**

Beide Handlungsansätze in diesem Bereich werden planmäßig umgesetzt, insbesondere beim Thema Förderung interkultureller Kompetenz ist die Umsetzung gut voran gekommen.

**Seite 96 6-3 Personalwirtschaft**

Einer von drei Handlungsansätzen ist bereits umgesetzt (Verankerung interkultureller Kompetenz als Schlüsselqualifikation bei Personalauswahl), die beiden übrigen Ansätze sind angegangen worden, allerdings erschweren die – aus finanzieller Sicht auch auf längere Sicht unvermeidlichen – Einstellungsstopps die vollständige Umsetzung.

**Seite 97 6-4 Interkulturelle Organisationsentwicklung**

Einer von vier Handlungsansätzen in diesem Bereich ist mit der Neufassung des gesamtstädtischen Leitbildes erfolgreich umgesetzt worden, ein weiterer befindet sich in der planmäßigen Umsetzung (Controlling). Bei den beiden restlichen konnten bislang nur konzeptionelle Vorarbeiten stattfinden.

## Handlungsansatz 6-1-1

<b>Kurzfassung</b>	Steigerung des Anteils der Auszubildenden mit Migrationshintergrund bis 2015 in allen Ausbildungsberufen auf 20 Prozent durch Übertragung der guten Erfahrungen im Pilotbereich (Verwaltungsfachwirt/innen)						
<b>Stand der Umsetzung</b>	Auftrag ist für die Verwaltungsberufe umgesetzt.						
<b>Geplante Schritte</b>	Ausweitung auf andere Ausbildungsberufe wird fortgesetzt.						
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —						
<b>Ansprechpartner/in</b>	<table border="0"> <tr> <td>Frau Çelik</td> <td>FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32</td> <td>☎ 168-42720</td> </tr> <tr> <td>Herr Rensch</td> <td>FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1</td> <td>☎ 168-46619</td> </tr> </table>	Frau Çelik	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32	☎ 168-42720	Herr Rensch	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1	☎ 168-46619
Frau Çelik	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32	☎ 168-42720					
Herr Rensch	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1	☎ 168-46619					

## Handlungsansatz 6-1-2

<b>Kurzfassung</b>	Interkulturelle Qualifizierung der Ausbildungsverantwortlichen für alle Berufe / Verstärkung der Zusammenarbeit mit Job-Center und Bundesagentur zwecks Ansprache junger Menschen mit Migrationshintergrund						
<b>Stand der Umsetzung</b>	Gemeinsame Bestandsaufnahme mit JobCenter und Bundesagentur für Arbeit ist erfolgt Vorort-Werbung bei Migrantenselbstorganisationen für Ausbildungskampagne hat im Herbst 2009 stattgefunden						
<b>Geplante Schritte</b>	Ausbildungsverantwortliche werden Zug um Zug interkulturell fortgebildet Ausbildungskampagne bei Migrantenselbstorganisationen wird fortgesetzt						
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —						
<b>Ansprechpartner/in</b>	<table border="0"> <tr> <td>Frau Çelik</td> <td>FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32</td> <td>☎ 168-42720</td> </tr> <tr> <td>Herr Rensch</td> <td>FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1</td> <td>☎ 168-46619</td> </tr> </table>	Frau Çelik	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32	☎ 168-42720	Herr Rensch	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1	☎ 168-46619
Frau Çelik	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32	☎ 168-42720					
Herr Rensch	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1	☎ 168-46619					

## Handlungsansatz 6-1-3

<b>Kurzfassung</b>	Erfahrungsaustausch zum Thema Eignungstest mit anderen Kommunen wie Berlin und Bremen die gezielte Qualifizierung für potentielle Bewerber/innen mit Migrationshintergrund dem Eignungstest vorzuschalten						
<b>Stand der Umsetzung</b>	Im Auswertungsprozess.						
<b>Geplante Schritte</b>	Prüfung der Übertragbarkeit wird fortgesetzt.						
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —						
<b>Ansprechpartner/in</b>	<table border="0"> <tr> <td>Frau Çelik</td> <td>FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32</td> <td>☎ 168-42720</td> </tr> <tr> <td>Herr Rensch</td> <td>FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1</td> <td>☎ 168-46619</td> </tr> </table>	Frau Çelik	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32	☎ 168-42720	Herr Rensch	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1	☎ 168-46619
Frau Çelik	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32	☎ 168-42720					
Herr Rensch	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1	☎ 168-46619					

## Handlungsansatz 6-1-4

<b>Kurzfassung</b>	Aufnahme des Komplex „Interkulturelle Kompetenz“ in die Ausbildungslehrpläne zwecks Sensibilisierung der Nachwuchskräfte für Migrationsfragen / Entwicklung solcher Ausbildungsmodule mit Ausbildungsträgern
<b>Stand der Umsetzung</b>	1. Auftrag ist für die Verwaltungsberufe umgesetzt. 2. Stärkung der Interkulturellen Kompetenz während der Ausbildung (für Verwaltungsberufe umgesetzt und in Auswahlverfahren integriert; Ausweitung auf andere Berufe noch 2009 geplant)
<b>Geplante Schritte</b>	1. Ausweitung auf andere Ausbildungsberufe wird fortgesetzt. 2. — — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Çelik                      FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720 Herr Rensch                      FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1                      ☎ 168-46619

## Handlungsansatz 6-2-1

<b>Kurzfassung</b>	Entwicklung einer Definition von interkultureller Kompetenz und entsprechender verpflichtender Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in einem systematischen Qualifizierungskonzept / Prüfung eines Einbezugs von Besuchen in Migrantenselbstorganisationen
<b>Stand der Umsetzung</b>	Definition ist erstellt; Rahmen- und Handlungskonzept zur interkulturellen Kompetenz liegen vor. Besuche bei Migrantenselbstorganisationen sind Bestandteil der Schulungsmaßnahmen.
<b>Geplante Schritte</b>	Umsetzung des Handlungsprogramms
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Çelik                      FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

## Handlungsansatz 6-2-2

<b>Kurzfassung</b>	Fortentwicklung der Angebote zur Führungskräfteentwicklung im FB 18 auch durch Hinzuziehung weiterer Kompetenzen durch erfahrene Kooperationspartner innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung (VHS u.a.)
<b>Stand der Umsetzung</b>	Interkulturelle Kompetenz wird in der Führungskräfteentwicklung thematisiert, zusätzliche Fachkräfte werden bei Bedarf eingesetzt
<b>Geplante Schritte</b>	Fortsetzung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Çelik                      FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720



## Handlungsansatz 6-3-1

<b>Kurzfassung</b>	Verankerung interkultureller Kompetenz als einer Schlüsselqualifikation bei der Personalauswahl durch Erweiterung der Anforderungsprofile und Anpassung der Personalauswahlinstrumente
<b>Stand der Umsetzung</b>	Der Leitfaden zur Stellenbesetzung wurde durch geeignete Kriterien und Instrumente ergänzt
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Der Handlungsansatz ist damit erfolgreich umgesetzt.
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Çelik <a href="#">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32</a> ☎ 168-42720

## Handlungsansatz 6-3-2

<b>Kurzfassung</b>	Ermittlung und Berücksichtigung des Bedarfs an Fachkräften mit Migrationshintergrund für Bereiche, wo dieser Hintergrund die Aufgabenerfüllung verbessert, als Teil der interkulturellen Öffnung der Personalwirtschaft
<b>Stand der Umsetzung</b>	Gespräche mit den Fachbereichen bis Ende 2009
<b>Geplante Schritte</b>	2010 Erstellung eines Handlungsplanes
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Einschränkungen bei der Zielerreichung durch Einstellungsstopps
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Çelik <a href="#">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32</a> ☎ 168-42720

## Handlungsansatz 6-3-3

<b>Kurzfassung</b>	Erhöhung der Zahl der Sachbearbeiter/innen mit Migrationshintergrund insgesamt und in der Ausländerbehörde insbesondere / Prüfung einer noch weiteren Optimierung und Verkürzung der Antragsbearbeitung
<b>Stand der Umsetzung</b>	Kontakt zwischen FB 18 und FB 32 hergestellt.
<b>Geplante Schritte</b>	Arbeitsbeziehung muss weiter organisiert werden
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	Einschränkungen bei der Zielerreichung durch Einstellungsstopps
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Çelik <a href="#">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32</a> ☎ 168-42720

## Handlungsansatz 6-4-1

<b>Kurzfassung</b>	Einarbeitung des interkulturellen Gesamtkonzepts in bereits vorhandene Leitbilder und strategische Konzepte zwecks dessen Verdeutlichung als integrativer Bestandteil der Leitorientierung der Verwaltungsführung
<b>Stand der Umsetzung</b>	Das neue gesamtstädtische Leitbild ist erstellt, das interkulturelle Gesamtkonzept ist eingeflossen
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Çelik <span style="float: right;">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720</span>

## Handlungsansatz 6-4-2

<b>Kurzfassung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begleitung des Prozesses der Integrationsförderung durch Controlling zwecks Steuerungsunterstützung der Verwaltungsführung</li> <li>2. Festlegung notwendiger Organisationsentwicklungsprozesse im Zuge der LIP-Umsetzung</li> </ol>
<b>Stand der Umsetzung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Umsetzungsschritte sind in HA 5-5-2 beschrieben</li> <li>2. Interner Klärungsprozess erfolgt zur Zeit</li> </ol>
<b>Geplante Schritte</b>	Fortsetzung der Maßnahme
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Herr Dr. Behrendt <span style="float: right;">Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-41235</span></li> <li>2. Frau Çelik <span style="float: right;">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720</span></li> </ol>

## Handlungsansatz 6-4-3

<b>Kurzfassung</b>	Festlegung der konkreten Maßnahmen zur Umsetzung interkultureller Belange im Zuge der Vereinbarung differenzierter Fachplanungen pro Fachbereich / Prüfung einer Anlaufstelle für Beschwerden und Fragen zu Integration
<b>Stand der Umsetzung</b>	Interner Klärungsprozess erfolgt zur Zeit
<b>Geplante Schritte</b>	— — —
<b>Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?</b>	— — —
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Çelik <span style="float: right;">FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720</span>

**Handlungsansatz 6-4-4****Kurzfassung**

Angebot an die Fachbereichsleitungen zur Weiterentwicklung der eigenen interkulturellen Kompetenz zwecks Unterstützung in ihrer Führungs- und Fachverantwortung

**Stand der Umsetzung**

— — — —

**Geplante Schritte**

Im Rahmen des Fortbildungskonzeptes wird noch ein Angebot an FBL erarbeitet

**Falls noch nichts geschehen –  
was sind die Gründe?**

— — — —

**Ansprechpartner/in**

Frau Çelik [FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32](#) ☎ 168-42720

Landeshauptstadt



**Hannover**

Der Oberbürgermeister  
Büro Oberbürgermeister  
Integration, Politik und Verbände

Das Urheber- und Verlagsrecht einschließlich der Mikroverfilmung sind vorbehalten. Dieses gilt auch gegenüber Datenbanken und ähnlichen Einrichtungen sowie gegenüber sonstigen gewerblichen Verwertern. Verwertungen jeglicher Art bedürfen der Genehmigung durch die Landeshauptstadt Hannover.

Rathaus Trammplatz 2 | 30159 Hannover  
Telefon 0511 | 168 | **41235**  
Internet [www.integration-hannover.de](http://www.integration-hannover.de)

Stand Juli 2010

Redaktion Dr. Günter Max Behrendt

Foto Stephan Weil Frank Ossenbrink

Gestaltung Marcel Magis